

JAHRE



VEK- Jahresbericht 2023 / 2024

Inhalt

Interessenvertretung

Vorwort des Ministerpräsidenten

Editorial: Keine Zeit für Ruhestand 1

Position beziehen für gute Kitas 2

Personalmangel in Kitas: An Studien fehlt es nicht.... 3

Auf dem Prüfstand: Die Evaluation des KiTa-Gesetzes ist da .. 4

KiTa-Gesetz – finale Phase 5

Dialog schafft Position 6

Neues aus dem VEK

Propst Steffen Paar ist neuer Vorsitzender. 6

Wir stehen auf! Evangelische Kitas zeigen 8

Flagge für Demokratie und Vielfalt

Evangelische Kita-Trägerschaft hat viel zu bieten 10

...in Zeiten des Wandels 11

**Starke Kita-Leitungen für starke Kitas –
Neues VEK-Projekt Kita-Mentoring** 12

Hinschauen und Handeln! Kinderschutz ist keine Theorie 14

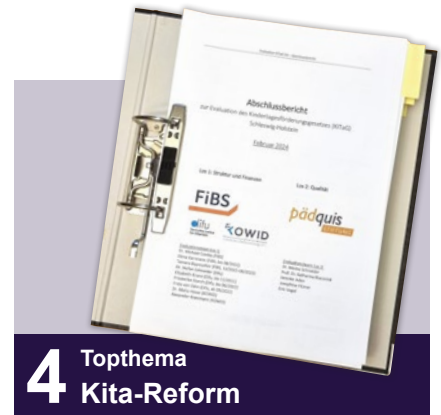
Qualitätsentwicklung: Dafür braucht es alle! 16

Herzlich Willkommen in der VEK-Geschäftsstelle 18

Kontakt 19

„Mehr von Morgen“

So haben wir gefeiert 20



4 Topthema
KiTa-Reform



8 Topthema
Demokratie



12 Topthema
Projekt Kita-Mentoring



20 Topthema
75 Jahre VEK

Extra

„Mehr von Morgen“

So haben wir gefeiert	20
VEK-Chronik 2010 bis 2024 Wachstum und Wandel begleiten	25
Einblicke in die Kita-Arbeit in Schleswig-Holstein Engagiert und bunt in der Nordkirche	29



20 Topthema
75 Jahre VEK

Fotos

Wenn nicht anders angegeben:
Carsten Höhn

Seite 7, Illustration: shutterstock.com
Seite 20 – 24: Tim Riediger

Impressum

Jahresbericht 2023/24 – 75 Jahre VEK, August 2024

Herausgeber: Verband Evangelischer Kindertageseinrichtungen
in Schleswig-Holstein e.V. (VEK), Lise-Meitner-Straße 6–8, 24768 Rendsburg,
Telefon 0 43 31/593-171, www.vek-sh.de

Verantwortlich: Markus Potten

Redaktion: Carsten Höhn, VEK; Detlev Brockes, www.detlevbrockes.de

Texte: Carsten Höhn, Detlev Brockes, Lena Lindner, Angelika Michelly, Johanna Nolte, Markus Potten, Franziska Schubert-Suffrian, Scarlett Vorwerk

Gestaltung: Komplex Werbeagentur oHG, Kiel, www.komplex.de

Druck: RESET St. PAULI Druckerei GmbH, Hamburg, www.resetstpauli.de

Auflage: 2000 Stück



Daniel Günther
Ministerpräsident
des Landes Schleswig-Holstein
© Frank Peter

Grußwort vom Ministerpräsidenten

Liebe Leserinnen und Leser,

Vielen Dank, dass ich anlässlich des 75-jährigen Jubiläums des Verbandes Evangelischer Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein e.V. (VEK) einen Beitrag zu Ihrem Jahresbericht beisteuern darf. Vorweg gratuliere ich Ihnen im Namen der Landesregierung von Schleswig-Holstein zum Jubiläum! Kinder sind unsere Zukunft und wir tragen gemeinsam die Verantwortung, ihnen die bestmöglichen Voraussetzungen für einen guten Start ins Leben zu bieten. Kindertageseinrichtungen sind daher längst ein unverzichtbarer Bestandteil unseres Bildungssystems und unserer Gesellschaft geworden. Der VEK ist dabei der größte Lobbyverband für Kitas in Schleswig-Holstein. Denn rund ein Drittel der Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein sind in kirchlicher und diakonischer Trägerschaft. Ihr Verband hat sich kontinuierlich und spürbar stark für eine hohe Qualität in der frühkindlichen Bildung eingesetzt. Der VEK prägt die Kindertagesbetreuung in Schleswig-Holstein fachlich mit und richtet dabei stets den Blick nach vorne. Besonders hervorheben will ich das Engagement Ihres Verbandes, die digitale Bildung in Kitas voranzubringen und auch unter schwierigen Bedingungen die Qua-

lität in den Kitas von morgen zu sichern. Für die Landesregierung bedeutet Ihr Jubiläumsmotto „Mehr von Morgen“ auch, aus dem Gestern zu lernen. Mit den Ergebnissen der Evaluation der Kita-Reform richten wir uns neu aus, um Kitas gemeinsam fit für die Zukunft zu machen. Wir wollen den Kitas mehr Flexibilität beim Einsatz von Personal geben und unnötige Bürokratie abbauen. Für die Vertretung von Leitungskräften und Verfügungszeiten werden die Kitas mehr Personalstunden erhalten und auch Kleinsteinrichtungen werden zusätzlich gestärkt. Unsere Ziele sind klar: Kindertageseinrichtungen sollen sich auf ihre wesentlichen Aufgaben konzentrieren können. Es geht darum, unseren Kindern bestmögliche Bedingungen für Bildung und Teilhabe zu geben und ihre Familien zu unterstützen. Wir wissen, dass einige Familien mehr Unterstützung brauchen, als Kitas regulär leisten können. Daher entwickeln wir in besonders belasteten Sozialräumen ausgewählte Einrichtungen zu PerspektivKitas weiter, die mit zusätzlichen Ressourcen noch besser auf die Bedürfnisse von Kindern und Familien eingehen können und eng mit PerspektivSchulen kooperieren.

Besonders wichtig ist uns die sprachliche Bildung. Sprache ist der Schlüssel zur Welt und eine wesentliche Voraussetzung für erfolgreiche Bildung und gesellschaftliche Teilhabe. Dafür erarbeiten wir gemeinsam das Verfahren Entwicklungsfokus Viereinhalb (EVi), um die Entwicklung und Kompetenzen von Kindern noch besser in den Blick zu nehmen und sie gezielter zu unterstützen.

Der VEK war in der Vergangenheit stets ein Motor für Qualität und innovative fachliche Weiterentwicklung im Bereich der Kindertageseinrichtungen. Ich bin sicher, dass Ihr Verband diese Rolle auch weiterhin ausfüllen wird und unsere aktuellen sowie zukünftigen Vorhaben kritisch, konstruktiv und immer mit einem Blick nach vorne begleiten wird.

Ihr
Daniel Günther
Ministerpräsident
des Landes Schleswig-Holstein



Markus Potten
VEK-Geschäftsführer

Keine Zeit für Ruhestand Mehr von Morgen

Liebe Leserinnen und Leser,

mit 75 Jahren ist es längst Zeit für den Ruhestand? Nein, nicht für uns! 1949 hat sich der VEK gegründet, damals als „Evangelischer Landesverband für Kinderpflege in Schleswig-Holstein“. Heute, zu unserem 75. Geburtstag sind wir tatkräftig wie eh und je – als starke Stimme und Impulsgeber der Evangelischen Kitas in Schleswig-Holstein.

„Der VEK war in der Vergangenheit stets ein Motor für Qualität und innovative fachliche Weiterentwicklung im Bereich der Kindertageseinrichtungen“, schreibt Ministerpräsident Daniel Günther in seinem Grußwort zum Jubiläum. Und er fügt an: „Ich bin sicher, dass Ihr Verband diese Rolle auch weiterhin ausfüllen wird und unsere aktuellen sowie zukünftigen Vorhaben kritisch, konstruktiv und immer mit einem Blick nach vorne begleiten wird.“ Ja, das werden wir – versprochen!

Zusammen mit Ihnen haben wir das Jubiläum am 1. Juni in Rendsburg gefeiert. Nach dem festlichen Gottesdienst in der Christkirche präsentierten im Hohen Arsenal Kinder der Evangelischen Kita Gadeland den Jubiläumssong: „Wir wollen mehr von morgen!“ Und in prominent

besetzten Podiumsdiskussionen wurde die aktuelle Kita-Politik erörtert. Berichte und Bilder von diesem inspirierenden Fest finden Sie auf den Seiten 20 – 24.

Ja, anlässlich des Jubiläums legen wir einen XXL-Jahresbericht vor. Im ersten Teil lesen Sie im vertrauten Format, was der Verband in den vergangenen zwölf Monaten bewegt hat. Immer mit dem Ziel, eine gute Zukunft für Kinder, Kitas und Familien zu gestalten.

In weiteren Teilen des Heftes erweitern wir den Blick: unter anderem mit Beiträgen zur Kita-Arbeit auf Kirchenkreisebene (ab Seite 29), mit einer Chronik zentraler Ereignisse seit 2009 (ab Seite 25); und mit dem überaus wichtigen Thema „Demokratie stärken“ (ab Seite 8). Dazu tragen Evangelische Kitas entscheidend bei: durch Demokratiebildung und Partizipation für Kinder, aber auch durch öffentliches Engagement der Einrichtungen – wie bei der jüngsten Banner-Aktion für Vielfalt und Toleranz.

Über eine Personalie freuen wir uns sehr: Seit Sommer ist ein neuer VEK-Vorsitzender an Bord, nämlich Stefan Paar, Propst im Kirchenkreis Rant-

zau-Münsterdorf (Seite 6). Er folgt auf Sönke Funck, der das Amt seit 2017 innehatte. Zu unserem Bedauern musste sich Sönke Funck aus gesundheitlichen Gründen zurückziehen. Für sein segensreiches Wirken danken wir ihm herzlich!

Im Team der Geschäftsstelle heißen wir zwei neue Kolleginnen willkommen: Scarlett Vorwerk ist als pädagogische Fachberaterin unter anderem für das Kita-Mentoring-Projekt zuständig. Angelika Michelly verantwortet die religionspädagogische Fortbildung und die Förderung des evangelischen Profils.

Wie gesagt: keine Zeit für den Ruhestand. Mit 75 legen wir erst richtig los!

Herzlich Ihr

Markus Potten
VEK-Geschäftsführer

Position beziehen für gute Kitas

Von der Demo vor dem Kieler Landeshaus bis zum Spitzengespräch mit Unternehmern in einer Rendsburger Kita: Auf allen Ebenen setzt sich der VEK für die Interessen der Evangelischen Kitas ein. Ein wichtiger Part ist es, die Stimme der evangelischen Träger immer wieder in die Landespolitik zu tragen, etwa durch Stellungnahmen zu Gesetzesvorhaben. Hier ein Überblick, was der Verband in den vergangenen zwölf Monaten bewegt hat.



Im Gespräch (von links): Landespastor Heiko Naß (Diakonie SH), Michael Thomas Fröhlich (Unternehmensverband Nord) und Markus Potten (Geschäftsführer, VEK)

Gute Kitas sind ein Standortvorteil

Ein Spitzengespräch an ungewöhnlichem Ort: Im September 2023 kamen Vertreter von Unternehmens- und Wohlfahrtsverbänden in der evangelischen Kita St. Jürgen in Rendsburg zusammen. Gemeinsam forderten sie mehr **Investitionen ins Kita-System**.

Anlass war ein Interview für die Zeitungen des Schleswig-Holsteinischen Zeitungsverlags. Beteiligt waren Michael Thomas Fröhlich, Hauptgeschäftsführer beim Unternehmensverband UVNord, Heiko Naß, Landespastor und Diakonie-Chef in Schleswig-Holstein, sowie VEK-Geschäftsführer Markus Potten.

Hintergrund: Aufgrund der sich zuspitzenden Haushaltslage des Landes waren Kürzungen im Kitabereich zu befürchten. Die Diakonie Schleswig-Holstein und der VEK als deren Fachverband waren sich in dieser Angelegenheit schnell einig, nämlich dass hier auf gar keinen Fall gespart werden dürfe. Aber auch der Unternehmensverband im Norden stellte sich eindeutig auf diese Position.

„Ein gutes Kitasystem ist ein Standortvorteil“, betonte Hauptgeschäftsführer Michael

Thomas Fröhlich. „Wer hier spart, spart am falschen Ende.“ Denn die Kinder von heute seien die **Fachkräfte von morgen**. Das Thema frühkindliche Bildung werde immer noch unterschätzt, kritisierte Fröhlich. Wenn Kinder nicht vernünftig betreut würden, falle das der Gesellschaft später sozialpolitisch auf die Füße.

„Die Kita ist die **erste Stufe des Bildungssystems**. Man kann es ganz einfach sagen: Wenn wir nicht liefern, gehen in den Betrieben die Lichter aus“, bekräftigte VEK-Geschäftsführer Markus Potten.

Diakonie-Chef Heiko Naß sprach sich gegen eine mögliche Erhöhung der Elternbeiträge aus. „Schon jetzt ist es für viele Familien nicht leicht, die zu stemmen“, so der Landespastor. Auch er unterstrich: „Eine Investition in die Kita ist eine **Investition in den gesellschaftlichen Zusammenhalt** und in den wirtschaftlichen Standort Schleswig-Holstein.“

Aus dem gemeinsamen Pressegespräch ist inzwischen eine weitere Zusammenarbeit mit dem Unternehmensverband entstanden. So ist der UVNord im Beirat für unser Projekt „Kita-Mentoring“ vertreten. Michael Thomas Fröhlich bzw. Dr. Harald

Teßmer bringen dort ihre **unternehmerische Expertise** auf hervorragende Weise ein.

Kitas sind nicht nur Betreuungs-, sondern auch Bildungseinrichtungen. Und dafür müssen sie auskömmlich finanziert werden. Gut und wichtig, dieses Ziel auch in Kooperation mit der Wirtschaft zu verfolgen! Mehr Infos:

www.vek-sh.de/aktuelles/neuigkeit/wirtschaft-und-wohlfahrtsverbaende-land-darf-bei-den-kitas-nicht-sparen



Kampagne mit

Viele Politiker:innen des Landtags unterstützen die Forderungen der Wohlfahrtsverbände und diskutierten mit den Demonstrierenden.

Gemeinsam für gute Kitas: Im Dezember 2023 startete die Landesarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtsverbände in Schleswig-Holstein (LAG-FW) eine **landesweite Kita-Kampagne**, um öffentlichkeitswirksam auf die Folgen einer Unterfinanzierung aufmerksam zu machen. Zum Auftakt wurde über Social-Media-Kanäle die #Küchenschürzenchallenge ausgespielt. Teilnehmende konnten ein Bild von sich in einer Küchenschürze posten und nominierten weitere zum Mitmachen. Denn wie es im Aufruf zur Aktion hieß: „Ein gutes Kita-Angebot sichert die Wettbewerbsfähigkeit Schleswig-Holsteins und sichert Fachkräfte heute und morgen. Ohne Kita müssten viele Profis anstatt auf ihrem beruflichen Spielfeld am Herd stehen.“ Die Wohlfahrtsverbände warnten damit vor familien- und sozialpolitischen Rückschritten.





Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule 2023

Kathrin Bock-Famulla, Antje Girndt, Eva Berg, Tim Vetter und Ben Kriechel

| BertelsmannStiftung

Neue Studie, bekanntes Problem: Den Kitas fehlt Personal. Und es wird absehbar nicht besser. Der Arbeitsmarkt ist leergefegt. Der Jobmotor Kita wird – mit Ansage – zur Sollbruchstelle für Bildungsgerechtigkeit, Gleichstellung und lokale Wirtschaft.

Im Oktober 2023 erschien das Fachkräftebarometer „Frühe Bildung“, eine regelmäßige Analyse von Fachleuten am Deutschen Jugendinstitut. Es belegte erneut: Die Maßnahmen der Landesregierung in Schleswig-Holstein werden bei Weitem nicht ausreichen, die Personallücken in den Kitas zu schließen. Wenn dann auch noch Fachschullehrerinnen

Personalmangel in Kitas: An Studien fehlt es nicht ...

und -lehrer fehlen, kommen wir aus der Misere erst recht nicht heraus.

Der Ausbau der Ausbildungskapazitäten ist entscheidend. Der VEK fordert deswegen seit Längerem ein **Kitafachkräfte- und Ausbildungsmonitoring** für Schleswig-Holstein, das jährlich fortgeschrieben werden sollte. Die Ausbildung von Lehrkräften, die individualisierte Begleitung von Schülerinnen, Schülern sowie Studierenden und flächendeckend vergütete Ausbildungsgänge müssen mit hoher politischer Priorität angegangen werden.

Das Ruder herumreißen – ob's noch gelingt?

Endlich mal eine gute Nachricht? Die Bertelsmann Stiftung legte im November 2023 eine neue Studie vor. Demnach lässt sich das Ruder noch herumreißen, um bis 2030 flächendeckend kindgerechte Personalschlüssel zu erreichen.

Doch ein Blick auf die Gegenwart zeigt: Diese Aufgabe ist riesig. Denn bereits seit einem Jahrzehnt haben alle Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr ei-

nen Rechtsanspruch auf ein bedarfsgerechtes Angebot in einer Kita. Trotzdem fehlen allein in Schleswig-Holstein rund 15.600 Plätze.

Kitas müssen politische Priorität haben! Denn die Auswirkungen frühkindlicher Bildung auf die Gesellschaft sind immens. Damit Kitas aber ihren Bildungsauftrag für alle Kinder erfüllen können, brauchen wir **gute Personalschlüssel**, eine **Entlastung von nicht-pädagogischen Aufgaben** und eine **auskömmliche Finanzierung**.

Laut der Bertelsmann-Studie fehlen bis 2025 in Schleswig-Holstein 1.700 Fachkräfte, um die Betreuungswünsche der Eltern zu erfüllen. Vermehrt Quereinsteiger*innen zu gewinnen, wird unausweichlich sein – sofern durch Begleitung und Qualifizierung die Qualität gesichert ist.

Bedenkenswert ist auch ein Vorschlag aus der Studie für die Arbeitgeber: Sie könnten Arbeitszeiten besser an die Öffnungszeiten der Kitas anpassen. Warum eigentlich nicht?

Demo und Küchenschürzen-Challenge



Die Kampagne richtete sich auch direkt an die Politik: Am 13. Dezember demonstrierten die Wohlfahrtsverbände vor dem Landeshaus in Kiel. Mit zahlreichen Kita-Fachkräften, Eltern und Trägervertreter:innen setzten sie dort ein Zeichen für die ausreichende Finanzierung der Einrichtungen.

Markus Potten



Sozialministerin Aminata Touré (Bildmitte) und Staatssekretär Johannes Albig (rechts) sprechen im Dezember 2023 mit Mitarbeitenden der Wohlfahrtsverbände. Trotz großer Haushaltsprobleme des Landes konnten zunächst einige befürchtete Kürzungen im Kita-Bereich abgewendet werden.

In SH fehlen über 15.000 Kita-Plätze – deshalb verteilten die Wohlfahrtsverbände Kita-Plätzchen an Politiker:innen, um für mehr Investitionen zu werben.



Auf dem Prüfstand: Die Evaluation des Kitagesetzes ist da

Mitte Februar 2024 veröffentlichte das Sozialministerium den wissenschaftlichen Evaluationsbericht zum Kitagesetz. Mehrere Institute hatten ihn unter hoher Beteiligung der Kitas bzw. Rechtsträger erstellt. So gelang es, einen **umfassenden Blick auf das neue Gesetz** zu werfen.

Mit der Einführung der gesetzlichen Standards konnten in vielen Bereichen qualitative Verbesserungen erreicht werden, bemerken die Wissenschaftler:innen positiv. Zudem ist erstmals klar geregelt, wer sich in welcher Höhe an den Kitakosten zu beteiligen hat. Im gleichen Zug wurde eine deutlich höhere finanzielle Beteiligung des Landes erreicht.

Für kirchliche und andere freie Träger ist es ein großer Erfolg, dass mit Abschluss der Kitareform der **Eigenanteil an den Betriebskosten ab 2025 auf null** gesenkt wurde! Dennoch ist die Deckungslücke in vielen Bereichen beträchtlich, sie beläuft sich auf 120 Millionen Euro. Es muss jetzt politische Entscheidungen geben, um diese Lücke zu schließen.

Außerdem zeigt der Bericht auf: Viele Kitas können den erforderlichen Personalschlüssel nur schwer einhalten. Hier soll das Kitagesetz angepasst werden. Doch vorher sollte ein sogenanntes **Vorschaltgesetz** im Sommer 2024 die

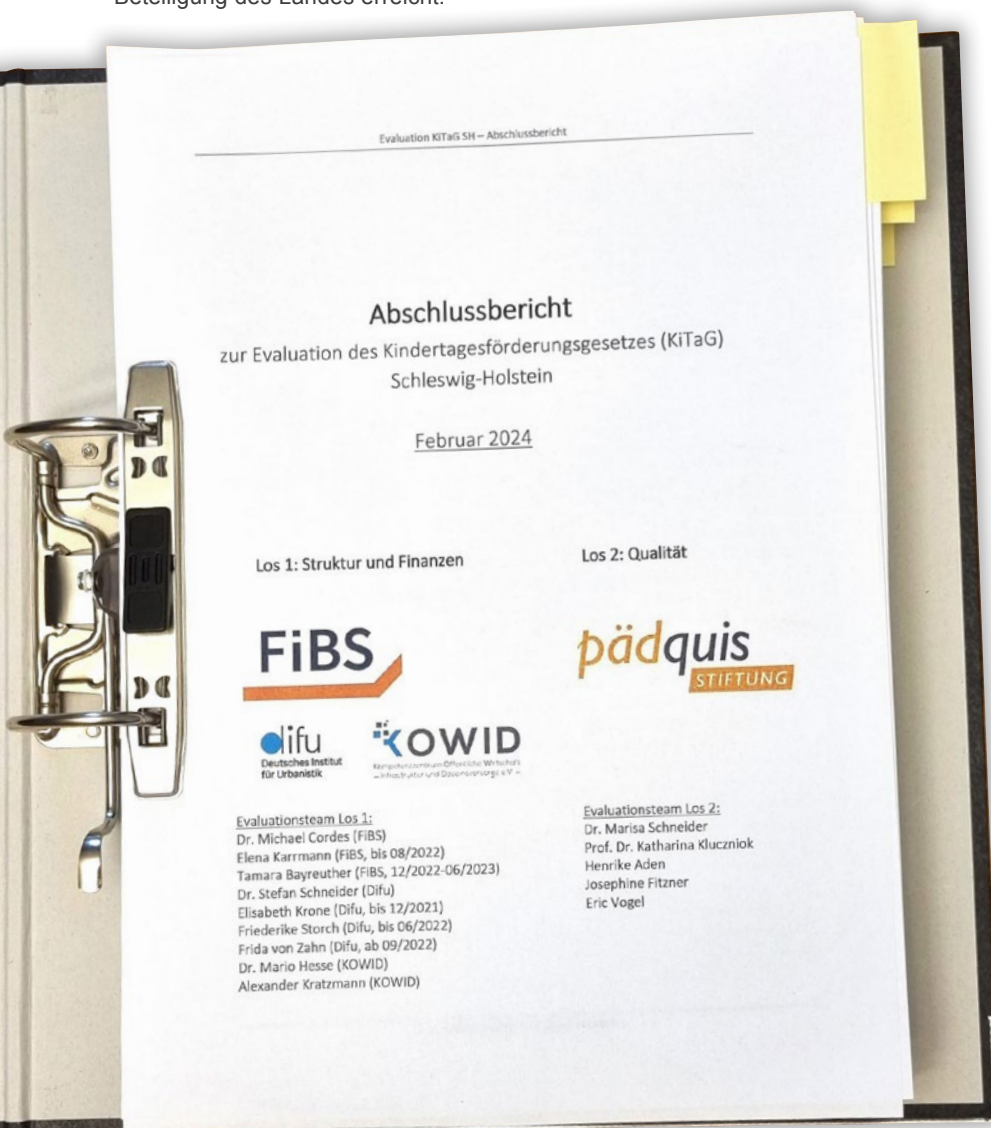
Voraussetzungen schaffen, dass die Finanzierungsform aus der Erprobungsphase des Kitagesetzes als künftige neue Finanzierung fixiert wird. Dies war eine Forderung der Wohlfahrtsverbände und der kommunalen Landesverbände, die inzwischen gesetzlich festgeschrieben wurde. Somit haben die Träger und die Kommunen Sicherheit, wie die Kitafinanzierung in Schleswig-Holstein ab 2025 aussieht.

Rechtsträger und Kommunen werden auf Ortsebene weiterhin Finanzierungsvereinbarungen abschließen. Die Rechtsträger müssen darauf achten, dass sie keine Eigenanteile mehr an den regulären Betriebskosten zu zahlen haben. Aber auch darauf, dass die Betriebskosten mit einem möglichen Defizitausgleich durch die Kommune auskömmlich sind.

In Vorbereitung darauf hat der VEK seinen Mitgliedseinrichtungen einen **Musterfinanzierungsvertrag** des Fachjuristen Prof. Dr. Mathias Nebendahl empfohlen; das Dokument steht im Mitgliederportal zum Download bereit. Ergänzend gab es Anfang September eine Informationsveranstaltung mit Prof. Dr. Nebendahl.

Zur Irritation kam es beim Vorschaltgesetz, da die kommunale Seite ihre Mitglieder plötzlich aufforderte, keine neuen Finanzierungsvereinbarungen mit den freien Trägern abzuschließen, bevor nicht endgültig geklärt ist, wie das Land die Finanzierungslücke von 120 Millionen Euro (s. o.) schließen will. In der Anhörung im Sozialausschuss des Landtages konnten wir auf diesen Punkt hinweisen und die Landtagsabgeordneten sensibilisieren. Inzwischen gehen wir davon aus, dass dieser „Bremsklotz“ gelöst wurde und sich Land und kommunale Ebene über die finanzrelevanten Dinge geeinigt haben. Für viele Rechtsträger wäre es anderenfalls auch schwierig geworden, insbesondere kleine Träger hätten existentielle Probleme bekommen können.

570 Seiten umfasst der wissenschaftliche Evaluationsbericht, der sowohl Struktur und Finanzen als auch die Qualität in den Kindertagesstätten in Schleswig-Holstein in Bezug auf das 2021 eingeführte Kita-Gesetz untersucht hat.





Bei einer Besuchstour der Sozialministerien Aminata Touré (hier in der Evangelischen Kita St. Elisabeth in Schwarzenbek) wurden die Ergebnisse des Evaluationsberichts sowie verschiedene Maßnahmen intensiv diskutiert.

Und es geht weiter:

Kitagesetz – finale Phase

Das umfassende Reformvorhaben im Kita-Bereich, nämlich eine neue gesetzliche Grundlage für die Finanzierung zu schaffen, kommt mit dem – wie wir sagen – „Herbstgesetz“ in die finale Phase. Die ersten Eckpunkte dieser Reform stammen bereits aus dem Jahr 2017. Seitdem haben sich alle Akteure der Kita-Szene in Schleswig-Holstein intensiv damit befasst. Nach der nunmehr durchgeführten Evaluation des bisherigen Gesetzes (s. o.) soll es, so die Zielsetzung des Ministeriums, darum gehen,

- die Qualität zu halten
- die in der Evaluation offengelegte Finanzierungslücke zu schließen, dabei aber den Deckel für den Elternbeitrag beizubehalten
- den Verwaltungsaufwand für die Beteiligten vor Ort spürbar zu reduzieren
- den Einrichtungen mehr Flexibilität zu ermöglichen
- Eltern und Kindern eine höhere Verlässlichkeit zu bieten
- und die Effizienz des Systems allgemein zu steigern.

Ein wenig mutet diese Zielsetzung wie die Quadratur des Kreises an. Allein um die Finanzierungslücke im Kitasystem zu schließen, schiebt man gravierende Veränderungen des Gesetzes an und hofft, dadurch dem Dilemma zu entkommen.

Von zentraler Bedeutung wird die Einführung eines sogenannten flexiblen Anstellungsschlüssels sein. Davon verspricht sich das Ministerium u.a. weniger „Not-Schließungen“ der Einrichtungen. Der Gesetzentwurf sieht vor, dass künftig nicht mehr der tägliche Fachkrafteinsatz pro Gruppe festgeschrieben wird. Vorgegeben wird vielmehr das mindestens zu beschäftigende Personal – bezogen auf die gesamte Einrichtung. So soll der Träger den Personaleinsatz besser an die jeweiligen Kinderzahlen und Betreuungssituationen anpassen. Allein durch diese Maßnahme erhofft man sich Einsparungen von 70 Millionen Euro, die nach bisheriger Lesart des Ministeriums allerdings im Standardqualitätskostenmodell (SQKM) enthalten bleiben sollen.

Mit dieser Maßnahme wird zugleich festgeschrieben, dass die Fachkraftquote bis auf 50 Prozent abgesenkt werden darf. Das ist aus unserer Sicht sehr kritisch zu bewerten. Denn wie sollen Erziehung, Bildung und Betreuung in den Kitas dann noch gewährleistet sein?!

Das Ministerium argumentiert bislang, die Träger müssten das ja nicht umsetzen, es sei halt ein flexibler Rahmen. Sind aber nicht ausreichend Fachkräfte vorhanden, werden Träger darauf zurückgreifen (müssen).

Der in Aussicht gestellte Bürokratieabbau für Einrichtungen und Kommunen ist

grundsätzlich zu begrüßen. Aber auch hier ist zu berücksichtigen: Viele Dinge werden nur dann funktionieren, wenn das Land seine Kita-Datenbank „ertüchtigt“ und Einrichtungen ihre Daten angemessen einpflegen können.

Dies sind nur ein paar Beispiele, worum es im „Herbstgesetz“ gehen wird. Im August 2024 befand sich das Gesetzesvorhaben in der Anhörung bei den kommunalen Landesverbänden, Wohlfahrtsverbänden und anderen Beteiligten. Eine überarbeitete Fassung sollte Anfang September im Kabinett vorliegen. Anschließend berät und beschließt der Landtag. Die wesentlichen Punkte sollen dann zum 1. Januar 2025 in Kraft treten. Der VEK ist an der Stellungnahme der Landesarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtsverbände in bewährter Weise maßgeblich beteiligt. Wir beziehen dabei Impulse unserer Mitglieder ein, etwa aus den Ad-hoc-Zusammenkünften, und können so den entsprechenden Praxisbezug gewährleisten.

Wir dürfen also gespannt sein, wie es gelingt, die Kitas in Schleswig-Holstein zukunftssicher aufzustellen. Unsere Mitglieder werden wie gewohnt informieren und, wo immer möglich, in die Erarbeitung von Positionen einbinden.

Markus Potten



Propst Steffen Paar ist neuer Vorsitzender

Seit dem 01.08.2024 ist Propst Steffen Paar neuer Vorsitzender des VEK-Vorstandes. Er ist Propst im Kirchenkreis Rantzeu-Münsterdorf und wurde satzungsgemäß als ständige Vertretung der Bischöfin im Sprengel Schleswig und Holstein, Nora Steen, benannt.

Im Interview verrät er uns, was ihn mit der evangelischen Kita-Arbeit verbindet.

Steffen Paar wurde 1980 in Böblingen geboren. Er studierte Evangelische Theologie in Neuendettelsau, Jena und Tübingen.

Seit 2015 war Paar als Pastor in der Kirchengemeinde Sülzfeld (Kreis Segeberg) tätig.

Seit 2023 ist er Propst im Kirchenkreis Rantzeu-Münsterdorf. Er lebt mit seinem Mann und einem Welsh-Terrier zusammen in Itzehoe.

Dialog schafft Position

Wenn es um das Ganze geht, lädt der VEK kurzfristig und offen interessierte Mitglieder zum Austausch ein. Mit digitalen Foren und Ad-Hoc-Sitzungen entsteht ein konstruktiver Dialog – mit wichtigen Erkenntnissen für alle Beteiligten.

Wie sieht die Kita-Landschaft nach 2025 aus? In der Politik werden dazu die Weichen gestellt. Jetzt geht es darum, für das Bestmögliche einzustehen! Das Sozialministerium hat auf Grundlage der Ergebnisse der Gesetzes-Evaluation verschiedene Themen-Workshops initiiert, um Vorschläge aus der Praxis zu hören. Vielen Dank an alle, die diese Workshops unterstützt und bereichert haben. Entscheidend für die Arbeit des VEK ist die Situation der Mitglieder vor Ort.

Daran müssen sich alle Stellungnahmen und Gespräche messen lassen: Eine Würdigung und der Transport der The-

men auf Träger- und Einrichtungsebene ist für den VEK von zentraler Bedeutung. Deswegen fanden auch 2023 und 2024 diverse Beteiligungs- und Diskussionsveranstaltungen statt. In den digitalen VEK-Foren zum KiTaG stand der Austausch zu konkreten Fragen im Vordergrund. Das Standard-Qualitäts-Kosten-Modell (SQKM), Personal und kommunale Verhandlungsführung bei Kita-Verträgen waren Themen, zu denen jeweils über 50 Teilnehmende diskutierten und Ideen und Lösungsansätze vorstellten. Praktiker*innen gaben ihr Wissen weiter und auch Gesprächspartner aus kommunalen Spitzenverbänden stellten sich den Fragen;

auch an dieser Stelle ein herzliches Danke an alle Mitwirkenden!

Die Ad-Hoc-Sitzungen sind für Träger eine Herausforderung. In oft kurzfristig einberufenen Treffen konnten wir über konkrete Vorlagen und Bewegungen auf Landesebene diskutieren. Die Kurzfristigkeit ist den politischen Prozessen und Fristen geschuldet und wir freuen uns über die große Resonanz! Die Ad-Hoc-Treffen bilden die Grundlage für die Stellungnahmen zu aktuellen Entscheidungen auf Landesebene.

In diesem Jahr stehen auf dem Weg zur Neufassung des KiTaG harte Verhandlungen auf politischer Ebene an. Klammere Haushalte führen zu großem Druck auf allen Seiten: Es gilt, laut und besonnen gleichermaßen aufzutreten. Gemeinsam das Bestmögliche erreichen – wir nehmen mit, was in Ihrer Praxis wichtig ist.

Johanna Nolte
Fachberaterin im VEK

„Den Lebensrucksack packen“

Drei Fragen von Carsten Höhn an den neuen VEK-Vorsitzenden:

Welche persönlichen Erfahrungen haben Sie mit Evangelischen Kitas?

Ich selbst bin in meinem Heimatdorf am Rand des Schwarzwaldes in eine Kita mit Diakonissen gegangen. Schwester Mari- anne erzählte biblische Geschichten so, dass wir Kinder mittendrin waren. Das hat mich sehr geprägt und ist ein Baustein meines Weges als Christ und Pastor ge- worden.

Besonders denke ich auch an die Kita in meiner vorherigen Kirchengemeinde Sül- feld. Fast jeden Freitag war ich dort und konnte mit über 100 Kindern in verschie- denen Gruppen biblische Geschichten entdecken, Lieder mit Inbrunst singen, mich neu an den Wert von Fragen und Staunen erinnern lassen.

Was zeichnet kirchliche Kitas aus?

Für mich sind Kitas in evangelischer Trä- gerschaft zunächst verlässliche Partner- innen von Familien und Kommunen. Die- se dürfen den Anspruch an uns haben, dass die Kinder gut begleitet und betreut werden.



Unser Ziel als kirchliche Kitas ist es, Kin- der zu bilden und stark zu machen für ih- ren Weg. Dafür packen wir Lieder, Ritua- le, Geschichten, Fragen und vom Christentum mitgeprägte Werte in ihren Lebensrucksack.

Mein Wunsch ist, dass die Kinder den staunenden Blick bewahren, den Respekt vor Mensch und Tier leben, ihre Gaben und Aufgaben annehmen und entdecken, dass der Glaube ein Leben bereichert.

Das VEK-Jubiläumsmotto lautet #Mehr- VonMorgen. Wie schauen Sie als neuer Vorsitzender voraus? Was macht Ihnen Sorge, was gibt Ihnen Hoffnung?

Sorgen machen mir die zunehmende Ra- dikalisierung und die Tatsache, dass es immer weniger gelingt, miteinander zu re- den. Wohin wird das führen?

Und dann denke ich an den letzten Raus- schmiss in einer Kita, den ich hier beglei- tet habe: Was hatten die Kids für eine Freude mit Blick auf den neuen Ab- schnitt!

Ist das nicht die Haltung unseres Glau- bens? Von der Zukunft orientiert einen nächsten Schritt in der Gegenwart finden und gehen? Insofern versuche ich, mehr vom Morgen, von einer guten Zukunft, von Gottes Reich, wie es in der Bibel heißt, zu suchen und aufleuchten zu lassen.



Dank für ehemaligen Vorsitzenden Propst Sönke Funck



Im Frühjahr 2024 hat der VEK seine Mit- glieder über den Rücktritt von Propst Sönke Funck vom Amt des Vorsitzenden informiert. Sein Rücktritt erfolgt aus ge- sundheitlichen Gründen.

Der Vorstand und die Geschäftsstelle danken Sönke Funck für seine hohen- gagierte und vertrauensvolle Arbeit im VEK-Vorstand.

Als Vorsitzender setzte er sich seit seiner Benennung im Jahr 2017 mit einer star- ken Stimme für die Belange der evangeli- schen Kindertagesstätten in der Nordkir- che und in den Kirchenkreisen ein.

Die Amtsgeschäfte übernahmen in der Übergangszeit die stellvertretenden Vor- sitzenden Pastorin Maren Löffelmacher und Christian Kohnke bis aus den Rei- hen der Pröpstinnen und Pröpste mit Steffen Paar eine neue ständige Vertretung durch Bischöfin Nora Steen be- nannt wurde.

Historie der VEK-Vorsitzenden

1949–1950: Pastor Carl Friedrich Jaeger
1950–1976: Pastor Gerhard Richter
1976–1995: Pastor Karl Otto Paulsen
1995–1999: Pröpstin Heide Emse
1999–2017: Propst Matthias Bohl
2017–2024: Propst Sönke Funck
Seit 2024: Propst Steffen Paar

Historie der VEK-Geschäftsführung

Bis 1979 VEK-Geschäftsführung durch Innere Mission bzw. ehrenamtlichen Vorstand
1979–1998 Dorothea Bellingkrodt (bis 1983 zunächst als Fachreferentin mit ge- schäftsführenden Aufgaben)
Seit 1998: Markus Potten



„Wir stehen auf!“ Evangelische Kitas zeigen Flagge für Demokratie und Vielfalt

Evangelische Kitas bilden Persönlichkeit. Sie sorgen für ein Fundament an Werten. Und wenn Kinder in der Kita schon früh lernen, wie Teilhabe und Entscheidungsfindung funktionieren, stärkt das langfristig unsere Demokratie. Deshalb fördert der VEK Demokratiebildung und Partizipation schon seit Langem, zum Beispiel mit Modellprojekten und Fortbildung. Anfang 2024 rief der VEK die Einrichtungen auf, auch öffentlich für Demokratie und Vielfalt aufzustehen. Die Beteiligung war überwältigend!

Aufstehen für Vielfalt und Toleranz

Ein starkes Zeichen für Demokratie, Vielfalt und Offenheit setzten die Evangelischen Kitas in Schleswig-Holstein Anfang 2024: An vielen Einrichtungen waren Banner zu sehen mit den Worten „Wir stehen auf!“ Kitas machten sich stark für Demokratie, Offenheit, Toleranz und friedliches Miteinander und positionierten sich gegen Rechtsextremismus.

Aufgerufen zu der Aktion hatte der VEK zusammen mit Bischöfin Nora Steen und den Pröpstinnen und Pröpsten der Kir-

chenkreise im Sprengel Schleswig und Holstein. „Alle Kinder sind Geschöpfe Gottes mit gleicher Würde und gleichen Rechten. Wir treten entschieden allen entgegen, die diese Würde in Frage stellen“, so der VEK. „Wenn die Demokratie vor großen Herausforderungen steht, ist es umso wichtiger, dass demokratische Prinzipien im Alltag gelernt und gelebt werden. Wir wollen Kinder in Evangelischen Kitas für ein vielfältiges Miteinander begeistern und ihnen wertvolle Erfahrungen im Aushandeln von Interessen ermöglichen.“
Bischöfin Nora Steen bekräftigte: „Wir

wollen als Kirche Kitas betreiben, die Orte für alle Kinder, Familien und Mitarbeitenden sind. Sie sollen sich allesamt als bedeutsam und wirksam in der Welt erfahren.“ Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus und jegliche Form von Diskriminierung und Herabwürdigung hätten da keinen Platz.

Insgesamt verteilte der VEK in Schleswig-Holstein über 600 Banner. Kurze Zeit später schloss sich die Diakonie Hamburg der Aktion an und verteilte die Banner an die Evangelischen Kitas in Hamburg.

Demokratie in der Kita

Schon länger Schwerpunkt-Thema beim VEK

Bei wöchentlichen Konferenzen entscheiden Delegierte aus den Kita-Gruppen über Anschaffungen oder Ausflugsziele. Protokolle werden gemalt, damit sie für alle verständlich sind. Und in der Halle gibt es einen Briefkasten für Wünsche und Beschwerden. – Nur drei Beispiele, wie Evangelische Kitas in Schleswig-Holstein die Beteiligung von Kindern fördern.

Ein Dauerbrenner ist die Frage, was die Kinder bei welchem Wetter anziehen sollen. Legen Erwachsene fest, dass heute eine Regenhose nötig ist – oder dürfen Kinder das selbst entscheiden? Wenn Kitas hier zusammen mit den Kindern gute Regeln und Beteiligungsverfahren finden, profitieren alle, auch die Erwachsenen. Vielleicht nur eine von vielen kleinen Situationen im Kita-Alltag – doch wertvoll ist die Haltung, die sich den Kindern dabei vermittelt.



„Ich habe was zu sagen
und werde gehört“

Der VEK hat Partizipation in der Kita mit Fortbildungen schon früh gefördert. 2014/15 entwickelte sich daraus ein Modellprojekt in fünf evangelischen Einrichtungen in Lübeck: „Ich habe was zu sagen und werde gehört – Beschwerdeverfahren für und mit Kita-Kindern entwickeln“. Unterstützt wurde es vom schleswig-holsteinischen Sozialministerium. Die Ergebnisse standen allen Kitas im Land zur Verfügung.

2018 stellte der VEK Demokratiebildung in den Mittelpunkt seines Jahresempfangs. Der VEK-Vorsitzende Propst Sönke Funck unterstrich: „Wenn Kinder in der Kita erleben, dass sie angenommen und geachtet sind, wenn sie sehen, dass niemand zurückgelassen wird, wenn im Alltag der Kita zugleich auch Freiheit ist, neugierig eigene Wege zu entdecken, wenn dies alles kindgerecht gedeutet und in Beziehung zu den Geschichten unseres christlichen Glaubens und Menschenbildes gestellt wird – dann ist die Kita immer auch eine Kinderstube der Demokratie.“

„Wir stehen auf!“ – Statements aus den Kitas

„Durch Partizipation erleben die Kinder in der Kita, dass sie ihre Zukunft selbst gestalten können. Sie sind ein wichtiger Teil unserer Gesellschaft, denn niemand ist zu klein, um groß zu sein!“
Ev.-luth. Kindertagesstätte Grashüpfer, Behlendorf

„Kinderherzen kennen keinen Rassismus, sie sind offen für alle Menschen! Unsere Aufgabe ist es, diese Herzen für Vielfalt und Toleranz offen zu halten.“
Eva Stock, Evangelische Kita Marksweg in Geesthacht

„Es ist uns wichtig, sich als Kita zu Vielfalt und Demokratie zu bekennen, weil wir ein hohes Maß an Verantwortung tragen und als Pädagogen eine Vorbildhaltung zeigen möchten. Die Kinder haben ein Recht auf eine Zukunft, in der Mitmenschlichkeit gelebt wird!“

Andrea Zaetschky, Evangelische Kita Harrislee

Das Engagement des Verbands strahlte bundesweit aus: Als die Diakonie Deutschland ein Projekt zu Demokratievermittlung auflegte, konzipierte der VEK eine neuntägige Schulung für Fachberatungen. Sie fand 2019 und 2020 im Evangelischen Kitaforum in Rendsburg statt. Begleitend entstanden kurze Filme in Evangelischen Kitas im Norden als Best-Practice-Beispiele für Demokratiebildung. Und bei einem Parlamentarischen Abend im April 2019 in Kiel trug der VEK das Thema in die Landespolitik. Fachberaterin Franziska Schubert-Suffrian betonte damals: „Demokratische Gesellschaftsformen leben von der Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger. Wenn wir sie langfristig erhalten wollen, müssen wir schon Kindern die Möglichkeit geben, sich für ihre Belange einzusetzen.“



Aus der Geschichte lernen:

Die evangelischen Kindergärten im Nationalsozialismus

Wo standen die Evangelischen Kindergärten in der NS-Zeit von 1933 bis 1945? Wie verhielten sie sich gegenüber dem Bestreben des nationalsozialistischen Staates, das gesamte Wohlfahrtssystem zu kontrollieren?

Auskunft gibt eine Studie, die der VEK 2009 zu seinem 60-jährigen Bestehen veröffentlichte. Verfasserin war die vor-malige VEK-Geschäftsführerin Dorothea

Bellingkrodt († 2014) – nach der Vorarbeit vieler Beteiligten, die etwa in schleswig-holsteinischen Archiven geforscht hatten. Die Studie richtet den Blick auf die gesamte Geschichte der öffentlichen Kleinkinderziehung im Norden, beginnend mit der Gründung der ersten sogenannten „Warteschule“ 1810. Der NS-Zeit von 1933 bis 1945 ist ein eigenes Kapitel gewidmet.



Eine Zusammenstellung lesen Sie auf der VEK-Website:
www.vek-sh.de/aktuelles/neuigkeit/aus-der-geschichte-lernen-die-evangelischen-kindergaerten-im-nationalsozialismus

Einzelne Exemplare der kostenlosen Broschüre können Sie beim VEK bestellen.

Evangelische Kita-Trägerschaft hat viel zu bieten...

Trotz wachsender Konfessionslosigkeit bleibt das evangelische Profil von Kindertageseinrichtungen wichtig, um Kindern wertschätzendes Miteinander und Frieden zu vermitteln. Angelika Michelly, die neue Theologische Referentin für Religionspädagogik beim VEK, betont die Bedeutung der pädagogischen Arbeit für eine friedliche Gesellschaft.

Vielfalt fördern und Frieden lehren

„Nie wieder ist JETZT!“ – das stand in großen lila Lettern auf den Klatschpappen der Nordkirche. Anfang des Jahres klatschten wir damit auf vielen Demos „gegen Rechts“ und machten Lärm für ein vielfältiges Miteinander. Lärm machen für die Demokratie? Ja! Auch in vielen Evangelischen Kindertagesstätten in Schleswig-Holstein hängten Mitarbeitende das „Demokratiebanner“ vom VEK deutlich sichtbar auf (siehe Seite 8). Damit man nämlich laut für die Demokratie werden kann, muss man sie erst einmal erlernen. Das beginnt bereits in der Kita. Kinder erleben früh, ob nur die Starken oder Älteren ihre Meinung sagen dürfen oder ob alle gehört werden. Letzteres lernen sie durch gelebte Partizipation und die beständige pädagogische Begleitung in der Kindertagesbetreuung – auch dank der gemeinsamen Bildungsleitlinien. Darin sind wir uns mit den Spitzenverbänden und vielen weiteren Trägern im Land einig.

Leben ohne Religion: Ein wachsender Trend?

Die Zahlen zur Mitgliedschaft der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) zeigen den Trend zum Austritt weiter deutlich an. Der katholischen Kirche geht es ebenso. Christliche Erziehung scheint nicht vorrangig gefragt zu sein, wenn es um die Wahl eines Kita-Platzes geht. Mehr als 40% der Menschen in Deutschland leben ihr Leben religiös nicht vertreten, werden als „konfessionslos“ in den Statistiken geführt. Religiöse Traditionen haben in ihrem Leben kaum Bedeutung. Fehlt ihnen etwas? Das können wir nicht sagen und sollten wir uns auch nicht anmaßen zu beurteilen.

Das bietet die Evangelische Trägerschaft einer Kita

Eine pädagogische Tätigkeit in einer konfessionellen Einrichtung, der Evangelischen Kita, bietet jedoch immer wieder an, über religiöse Themen ins Gespräch zu kommen. Woher kommt die Welt? Gibt es Gott? Wie ist Gott? Wie redet Gott mit uns? Wie sollen wir gut miteinander umgehen? Was kommt nach dem Tod? Ich habe jemanden verletzt – kann mir verziehen werden? Wie schaffe ich eine große Aufgabe, für die ich mich viel zu klein fühle? Und vieles mehr.

Zum Kern des christlichen Menschenbildes in unserem evangelischen Profil gehört die Grundannahme, dass alle Menschen von Gott wunderbar geschaffen wurden und gewollt sind. Dafür spielt es keine Rolle, wer die leiblichen Eltern sind, wo jemand geboren wurde, wie sich jemand ernährt, welches Geschlecht eine Person hat, welche Sprache sie spricht oder welches Gottesbild sie hat. Diese Würde gilt für mich UND für die anderen. Wir sind Menschen.

Eine wertvolle Ressource: das evangelische Profil

Mitarbeitende in Evangelischen Kitas sind sprachfähig und sensibilisiert für religiöse Themen. Besonders, wenn sie sich



an Team-Tagen oder in der Theologisch-Religionspädagogischen Grund- und Aufbauqualifizierung intensiv mit ihrer eigenen (evangelischen) Haltung und Erfahrung auseinandergesetzt haben. Beim Erlernen eines wertschätzenden Miteinanders und auf dem Weg zu einer tragenden Gemeinschaft machen wir Fehler. Einander vergeben, zugewandt bleiben und die Würde meines Gegenübers wahrnehmen und wahren – das gehört ebenso dazu. Wir können aus der Bibel Geschichten von Erwachsenen erzählen, die auch Fehler gemacht und eine neue Chance gut genutzt haben. Das sind wichtige Vorbilder für Kinder!

Im Leben geht es nicht darum, „der Stärkste“ zu sein, sondern darum, als Menschen gut miteinander auszukommen. Wenn Kinder früh lernen, dass Andere mit ihrem Glauben, ihrer Meinung oder ihrer Erfahrung auch recht haben können, dann lernen sie eine der wichtigsten Fähigkeiten für Frieden und Demokratie: Toleranz.

Ist die Zugehörigkeit zum christlichen Glauben notwendig, damit Kinder und ihre Familien in ihrer Kita-Zeit Wertschätzung, Offenheit, Toleranz, Fürsorge und Miteinander erleben? Nein, das hoffe ich nicht. In der Trägerschaft und der Mitarbeit ist es sicher auch keine zwingende Voraussetzung. Von der Illusion sollten wir uns lösen. Allerdings bietet uns der christliche Glauben viel, um Kinder in einem wertschätzenden Miteinander zu erziehen. An uns Erwachsenen liegt es dabei, Vielfalt immer wieder wahrzunehmen, wertzuschätzen und zu fördern, damit die heranwachsenden Generationen fähig sind, Frieden und Menschlichkeit zu bewahren.

Diakonin Angelika Michelly,
Theologische Referentin für
Religionspädagogik im VEK

*Sprachfähig im interreligiösen Dialog, offen und tolerant: Absolvent*innen der Theologisch Religionspädagogischen Aufbauqualifizierung (TRA) feiern ihren Abschluss mit einem Gottesdienst in der Kapelle auf dem Koppelsberg. Mit dabei: Die TRA-Dozentinnen Linda Fischer (links) und Diakonin Angelika Michelly (2. von rechts) sowie die stellvertretende VEK-Vorsitzende Pastorin Maren Löffelmacher (rechts).*



... in Zeiten des Wandels!

Auch das 75-jährige VEK-Jubiläum zeigte: Evangelische Trägerschaft verbindet und der VEK bietet allen Trägern eine gute Möglichkeit zum Austausch, zur Interessenvertretung und zur gemeinsamen Unterstützung.

Finanzierungsvereinbarungen, Haushaltsplanung, Personalgewinnung: Die Aufgaben für Träger sind komplex und herausfordernd. Um auch zukünftig stark auftreten zu können und die Landschaft der Evangelischen Kitas zu erhalten, sind gemeinsame Kraftanstrengungen notwendig, findet VEK-Fachberaterin Johanna Nolte.

Im Konvent der Regionalleitenden und der Einzelträger finden intensive Auseinandersetzungen mit konkreten Themen statt. Die Umsetzung des neuen Tarifvertrages, Strategien, um mit Kommunen gute Bedingungen zu verhandeln, Kommunikationswege in Krisen, die Gestaltung des eigenen Auftritts in Interessenbekundungsverfahren oder die Zusammenarbeit mit Elternvertretungen: Es geht darum, sich über Möglichkeiten auszutauschen und Herausforderungen aufzugreifen.

Auf Ebene der Regionalleitenden begrüßen wir sehr herzlich alle neuen Führungskräfte. Neue Stellen wurden geschaffen und neue Strukturen aufgebaut, die neue Menschen nun mit Leben füllen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit, wünschen einen guten Start und stehen für alle Fragen zur Verfügung!

Kirchengemeindliche Träger stehen vor Veränderungen und Herausforderungen: Sowohl Kirchengemeinderäte (2022) als auch Kommunalvertretungen (2023) wurden durch Wahlen neu aufgestellt. Dies beinhaltet die Chance, mit neuem Schwung den Herausforderungen zu begegnen – allerdings auch das Risiko, dass Wissen und persönliche Beziehungen verlorengehen. In dieser Situation haben sich auf Trägerebene neue Strukturen entwickelt. Hauptamtliche Unterstützungen für die ehrenamtlichen Entscheider*innen konnten an vielen Stellen realisiert werden.

Im VEK haben zum Beispiel neue Pastor*innen im Rahmen der Fortbildungen des theologischen Seminars ein Forum, Informationen und Rahmenbedingungen der Kita-Arbeit kennenzulernen. Neue Kirchengemeinderäte sind im Konvent der Einzelträger eingeladen, von Bewährtem zu profitieren und Aktuelles nachzuvollziehen.

Die Vielfalt der Evangelischen Trägerschaft ist ein großer Schatz, den es zu unterstützen und zu bewahren gilt.

Johanna Nolte,
Fachberaterin im VEK



Starke Leitungen für starke Kitas: Land fördert VEK-Projekt „Kita-Mentoring“

Der große Fachkräftebedarf ist vielerorts spürbar. Hier kommt gerade den Leitungskräften eine wesentliche Aufgabe bei Teamentwicklung, Mitarbeitendenbindung und Organisation zu. Um angehende Kita-Leitungen zu unterstützen und Führungskräfte langfristig im System zu sichern, hat der VEK ein Mentoring-Programm ins Leben gerufen: „Kita-Mentoring: Wissenstransfer und Empowerment für neue Kita-Leitungen“. Das Arbeitsministerium des Landes fördert das Projekt. Den Förderbescheid übergab Staatssekretär Tobias von der Heide an den VEK.



„Kindertageseinrichtungen sind systemrelevant und sichern durch ihr Angebot die

Bildungschancen der Fachkräfte von morgen und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf an zentraler Stelle. Deswegen müssen wir auch hier gegen den Fachkräftemangel vorgehen. Das Projekt überzeugt insbesondere mit seinem Fokus auf Leitungskräfte und durch den starken Praxisbezug.“

Tobias von der Heide, Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus des Landes Schleswig-Holstein, bei der Übergabe des Förderbescheids im Dezember 2023.

Kita-Leitungskräfte sollen zu Beginn ihrer Tätigkeit insbesondere mit dem Fokus auf ihre Rolle in der Mitarbeitendenbindung und -gewinnung von Mentorinnen und Mentoren unterstützt werden. Die Mentorinnen und Mentoren sind erfahrene Leitungskräfte im Ruhestand oder stehen kurz vor dem Ende ihres Erwerbslebens. Das Ziel ist ein systematischer, trägerübergreifender Wissenstransfer. Das erleichtert dem Nachwuchs die Übernahme von Leitungsaufgaben und erhöht so die berufliche Zufriedenheit. Und das wiederum stärkt die Bindung an die Einrichtung und an den Beruf.



„Die Personalsituation in Kitas wird herausfordernd bleiben. Wir freuen uns

daher, dass das Land uns jetzt bei der Umsetzung dieses Vorhabens finanziell unterstützt.“

Markus Potten, VEK-Geschäftsführer
Im Projekt entwickeln 15 Mentorinnen und Mentoren mit dem VEK ein Konzept, das mindestens 60 Leitungskräfte unterschiedlicher Träger als Mentees direkt erreichen soll.



Lust auf Chefin?

Fachtag nahm Rolle der Kita-Leitung unter die Lupe

Alle sind sich sicher: Die Leitung ist der Schlüssel für eine gelingende Kita. Sie prägt die Kultur der Einrichtung und führt das Team. Was macht Kita-Leitungen als Chefinnen und Chefs aus? Welche Aufgaben gibt es? Ist es möglich, Einarbeitung und Abschied aus der Kita zu verbinden und daraus einen Mehrwert zu schaffen? Mit namhaften Expertinnen wurden diese Fragen auf einem öffentlichen Fachtag am 27. März 2024 diskutiert. Der Fachtag war zugleich der Auftakt des Projekts „Kita-Mentoring“.

Prof. Dr. Petra Strehmel berichtete in ihrem Vortrag von den heutigen Aufgaben und Herausforderungen in der Leitung einer Kita. „Ohne Kapitänin oder Kapitän ist ein Kita-Team führungslos“, so Strehmel.

Deshalb müsse man für Kita-Leitungen einen Arbeitsrahmen schaffen, der ihnen ermöglicht, eine Einrichtung und ein Team weiterzuentwickeln. Das gelte insbesondere für Krisenzeiten.

Wiebke Krohn von der Stelle für soziale Innovation beim Arbeitgeberverband Lüneburg-Nordostniedersachsen lieferte einen Impuls zu den aktuellen Veränderungen in der Arbeitswelt und den nötigen Konsequenzen für Führungskräfte und die Organisationsentwicklung. Sie bekannte: „Es gibt nichts Schöneres als Entwicklung.“

Ruhestandskoachin Prof. Dr. Gudrun Behm-Steidel nannte in ihrem Impuls die Zeit nach dem Renteneintritt „Lebensphase Freiheit“. Zwei Dinge seien

dafür essenziell: eine positive Haltung zur neugewonnenen Freiheit und ein soziales Netz aus Freunden und Familie.

Der Fachtag bestätigte: Leiter*innen geben Mitarbeitenden und auch Familien Orientierung – sie sind Führungskräfte. „Eine Kita ist wie ein Unternehmen“, sagt auch Michael Thomas Fröhlich, Hauptgeschäftsführer des Unternehmerverbandes Nord, der im Fachbeirat des Projekts vertreten ist. „Und genauso wichtig wie die Unternehmensnachfolge in der Wirtschaft ist die Staffelübergabe an Führungskräfte in denjenigen Stätten, in denen unsere Kinder ihren Weg in die Welt beginnen.“



Interessierte Träger, neue Kita-Leitungen (als Mentee) oder Kita-Leitungen kurz vor bzw. im Ruhestand (als Mentor*in) können sich an den VEK wenden:
Scarlett Vorwerk, Projektkoordination



Katharina Fuchs (links, interessierte Kita-Leiterin) und Renate Johannsen (rechts, interessierte Mentorin) berichten bei einem Pressegespräch darüber, was Kita-Leitungen voneinander lernen können

Mentoring-Beziehungen werden gestaltet

Franziska Schubert-Suffrian, Fachberaterin im VEK, leitet das neue Projekt mit Unterstützung von Johanna Nolte (Begleitung). Fachberaterin Scarlett Vorwerk koordiniert das Projekt im VEK und ist Ansprechpartnerin für alle interessierten Mentor*innen (ehemalige Kita-Leitungen) und Mentees (neue oder zukünftige Ki-

ta-Leitungen), die Lust haben, vom Projekt zu profitieren. „Bereits in den ersten Wochen konnten viele Interessierte für das Mentoringprogramm gewonnen werden. Sie werden im weiteren Prozess durch uns begleitet. Ort, Zeit, Dauer und Inhalte bestimmen allerdings Mentee und Mentor*in“, sagt Vorwerk. Übergreifende Themen aus den Mentorings und aus dem Leitungshandeln sollen in sogenannten „Communities of Practice“ besprochen werden: Selbstorganisierte zielgerichtete Arbeitsgruppen und thematische digitale Spotlights und Workshops sind Teil des Projektes. Die Träger der Einrichtungen begleiten den Prozess und sind in verschiedenen Formaten an den Themen des Mentorings beteiligt. Im Laufe des Projektes entsteht eine onlinebasierte Informations- und Materialsammlung.

Wissenschaftlich begleitet und fachlich unterstützt

Das Projekt „Kita-Mentoring“ wird während der Erprobung in der Praxis wissenschaftlich evaluiert – dabei wird der VEK von der Beratungsfirma für Sozialwirtschaft und Soziale Arbeit Xit GmbH mit Sitz in Nürnberg unterstützt. In einem projektbegleitenden Beirat mit Expertise aus Wissenschaft und Lehre (HAW Hamburg, FH Kiel), der Wirtschaft (Unternehmensverband Nord), der Trägerpraxis und Prozessentwicklung wird das Mentoring fachlich fundiert und der Transfer in andere Branchen gestaltet.



Franziska Schubert-Suffrian (Projekt-Leitung, links), Scarlett Vorwerk (Projekt-Koordination) und Johanna Nolte (Begleitung) verant worten das Kita-Mentoring im VEK.

vek-vorwerk@diakonie-sh.de
Telefon 04331 593-178

Alle Infos auch unter:
www.vek-sh.de/kita-mentoring



Foto: Privat

Hartmut David
ehemaliger Kita-Leiter aus Boostedt

„Es ist schön, wenn man merkt, dass man nach dem Renteneintritt noch gebraucht wird. Es wäre schade, wenn das verlorengeht, was ich weiß, weil ich nicht mehr gefragt werde.“ ■

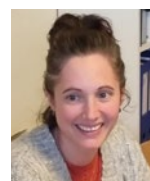


Foto: Carsten Höhn

Katharina Fuchs
Leiterin der Evangelischen Paulus-Kita in Fockbek

„Es hilft, wenn einem mal jemand sagt, was man gut macht. Oder auch, wo man sich Hilfe holen kann, wenn man nicht weiterweiß. Es geht auch darum, wie ich mit Beschwerden umgehe, wie ich den Krankenstand manage, wie ich Elterngespräche führe. Da hat man schon manchmal Ängste und Sorgen, ob man der eigenen Verantwortung gerecht werden kann.“ ■



Foto: Carsten Höhn

Renate Johannsen
ehemalige Kita-Leiterin in Niebüll

„Eine Kita ist ein mittelständischer Betrieb – und den muss man organisieren können. Als Kita-Leitung muss man vom ersten Tag an funktionieren – das fängt bei A wie Anmeldung an und hört bei Z wie Zähneputzen auf.“ ■

Projektförderung bis 2026

Die Landesregierung fördert das Projekt im Rahmen der Fachkräfteinitiative Schleswig-Holstein FI.SH mit der „Richtlinie über die Förderung von Projekten und Maßnahmen zur Fachkräftesicherung“ bis 2026. Der Förderbescheid wurde am 21. Dezember 2023 in Rendsburg übergeben.



Kirsten Fehrs, Bischöfin im Sprengel Hamburg und Lübeck und Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) ruft im Vorwort zum VEK-Handbuch zu entschlossenem Handeln auf.

Hinschauen und handeln Kinderschutz ist keine Theorie

Kitas sind Orte, an denen Kinder und ihre Familien Sicherheit, Wertschätzung und Schutz erfahren. Fachkräfte begleiten mit Professionalität und Herz und gestalten einen bedürfnisorientierten Alltag mit den Kindern. Nicht erst seit der Aufarbeitungsstudie zu sexualisierter Gewalt in der Evangelischen Kirche, der ForuM-Studie, die 2024 veröffentlicht wurde, ist deutlich: Eine sichere Kita ist keine Selbstverständlichkeit, sondern muss täglich neu mit Leben gefüllt werden.

Die Entwicklung eines Gewaltschutzkonzeptes ist eine verpflichtende, betriebslaubnisrelevante gesetzliche Aufgabe. Viele Einrichtungen haben ihre Schutzkonzepte schon lange fertig, andere sind auf dem Weg und wieder andere nähern sich dem Thema an – die Entwicklung solcher Konzepte ist dabei weit mehr als eine gesetzliche Anforderung. Es geht um das Ganze, um die Herstellung eines

Raumes, in dem die Bedürfnisse der Kinder geachtet und Grenzen formuliert werden können. Es geht um Räume, in denen Strategien zur Anbahnung eines sexuellen Missbrauchs nicht greifen. Und es geht um Verantwortung, bei Grenzverletzungen adäquat für die Kinder zu reagieren.

Dass das Thema nicht reine Theorie ist, zeigen aktuelle Medienberichte zu Grenzverletzungen und Gewalt in Kitas und anderen Institutionen. Es gibt Erklärungen und Begründungen, warum die Zahl an Vorfällen und auch deren Qualität zunehmen; eine Entschuldigung dafür gibt es nicht. Jede Grenzverletzung muss bearbeitet werden. Sie dürfen nicht als „normal“ akzeptiert und toleriert werden.

Schutzkonzepte sind notwendig, um den Blick zu schärfen und die Arbeit immer wieder neu achtsam und wertschätzend

zu überprüfen. Ein Schutzkonzept meint dabei ein Zusammenspiel aus Analyse, strukturellen Veränderungen, Absprachen, Vereinbarungen sowie Kultur und Haltung einer Organisation. Sowohl präventive Maßnahmen, Intervention bei konkreten Vorfällen als auch der Blick auf die Aufarbeitung nach einem Übergriff müssen in einem Schutzkonzept benannt und entwickelt werden.

Der VEK hat bereits in den vergangenen Jahren mit seinem Handbuch Kinderschutz wichtige Grundlagen für die systematische Erarbeitung von Schutzkonzepten in Kindertagesstätten gelegt. Mit der Neuauflage und Aktualisierung wird die kontinuierliche Bedeutung dieses Themas für die Kitas betont.

In der aktualisierten Auflage des Handbuchs sind vor allem zwei Aspekte neu in den Blick genommen worden:

1. Im Mittelpunkt der Schutzkonzepte steht eine **Risikoanalyse**. Mit Hilfe strukturierter Instrumente und Vorlagen gelingt es, risikoreiche Strukturen, Abläufe und Kulturen zu identifizieren und zu bearbeiten. Sowohl auf Trägerebene als auch auf Einrichtungsebene sind Risikoanalysen Ausgangspunkt für alle Maßnahmen: Verhaltenskodizes ohne Risikoanalyse bleiben wirkungslos. Im Handbuch gibt es dazu neue Vorlagen und Erarbeitungshinweise.
2. **Die Bedeutung digitaler Medien im Kinderschutz** ist ein zweiter neuer Baustein. Kinder wachsen heutzutage in einer digitalisierten Welt auf, weshalb Fachkräfte und Eltern sich mit den Risiken und Chancen digitaler Medien auseinandersetzen müssen. Denn digitale

Medien können sowohl Gefährdungen als auch Ressourcen zur Bewältigung von Problemen bereitstellen. Gewalt in Spielen und Pornografie sind zum Beispiel besonders problematische Medieninhalte. Aber auch die Achtung der Persönlichkeitsrechte von Kindern, insbesondere beim Fotografieren und Verbreiten von Bildern, sind kinderschutzrelevante Themen.



„Fachkräfte müssen sensibel mit digitalen Medien umgehen und respektvoll gegenüber der Integrität und Selbstbestimmung der Kinder sein“,

sagt VEK-Fachberaterin Franziska Schubert-Suffrian. „Kinder sollen über ihre Medienerfahrungen sprechen können. Pädagogische Fachkräfte sollten Kinder über ihre Rechte und die Risiken der Preisgabe von Informationen aufklären und ihnen helfen, kritische und verantwortungsbewusste Mediennutzer zu werden.“

Wie gehen Erwachsene mit hohem Medienkonsum von Kindern um? Wie werden vermittelte Geschlechterrollen reflektiert? Was brauchen Kinder, um aktiv, kritisch und verantwortlich mit digitalen Medien umgehen zu können? In der aktualisierten Auflage des Handbuchs Kinderschutz wird diesem Thema ein eigenes Kapitel gewidmet.

Aktualisiertes Praxismaterial: Das Handbuch Kinderschutz

Mit dem Handbuch Kinderschutz hat der VEK den Kitas und Trägern bereits in den vergangenen Jahren konkretes Arbeitsmaterial zur Verfügung gestellt.

Mit der aktualisierten 3. Auflage des Handbuchs Kinderschutz (2024) ist eine systematische Erarbeitung von Schutzkonzepten möglich. Interessierte können das Handbuch als Ringbuchordner erwerben oder zur Aktualisierung bereits vorhandener Ordner eine Loseblattsammlung auf der VEK-Website bestellen:

www.vek-sh.de/shop



„Mit der Vorstellung der ForuM-Studie zu Beginn 2024 wurde das Unvorstellbare dokumentiert. Sie zeigt eindrücklich und aufrüttelnd, wie die Evangelische Kirche in Deutschland und die Diakonie sich auch institutionell schuldig gemacht haben. Nicht-Hinsehen, Nicht-Zuhören, Nicht-Reagieren und Nicht-Wahrnehmen-Wollen haben dazu geführt, dass Menschen, darunter viele Jugendliche und Kinder, in Kirche an Leib und Seele verletzt wurden.“

Und nun? Nun sind wir alle in der Pflicht, das Notwendige zu tun, um unsere Kirche zu einem sicheren Ort für alle werden zu lassen. Die Nordkirche hat schon 2018 mit dem Präventionsgesetz dazu einen Meilenstein gesetzt.

Wir alle haben eine gemeinsame Aufgabe. Kirche und alle kirchlichen Einrichtungen müssen ein sicherer Ort für alle Menschen und im Besonderen für Kinder sein. Dafür lohnt sich jeder Einsatz und es ist beeindruckend zu erleben, wie Fachkräfte in Kitas sich auf den Weg machen, diese sicheren Orte zu schaffen.

Unsere evangelischen Kitas haben dabei einen doppelten Kinderschutzauftrag. Sie sind aufmerksam für Anzeichen einer Gefährdung des Kindeswohls im Kontext der Familien und erarbeiten sich im Inneren ein täterfeindliches Umfeld und Eckpfeiler einer machtsensiblen Pädagogik. Sie sind der Ort, an dem Kinder Gemeinschaft und Fürsorge erleben sollen, an dem Eltern Unterstützung erfahren und Chancengerechtigkeit mit Leben gefüllt wird.

Darum: Lassen Sie uns gemeinsam hinschauen und handeln!“

Kirsten Fehrs

Ansprechpersonen zum Thema sexualisierte Gewalt

Schon 2013 richtete die Nordkirche eine Koordinierungsstelle „Prävention gegen sexualisierte Gewalt“ ein. 2020 gründete



sich daraus die unabhängige „Stabsstelle Prävention – Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt der Nordkirche“

mit heute zehn Mitarbeitenden in Prävention, Intervention, Anerkennung und Aufarbeitung. Zudem gibt es ein Netz von Präventions- und Meldebeauftragten sowie Beratungsstäbe.

Eine laufend aktualisierte Broschüre vermittelt Wissen darüber, was die Nordkirche tut, um sexualisierte Gewalt zu verhindern, Taten früh zu erkennen, zu stoppen und das erlittene Leid betroffener Menschen anzuerkennen. Mehr Information zur ForuM-Studie sowie zu Präventionsmaßnahmen sind zu finden unter www.kirche-gegen-sexualisierte-gewalt.de, www.nordkirche.de u. www.forum-studie.de

Im VEK steht Fachberaterin **Johanna Nolte** für Fragen zum Thema Kinderschutz zur Verfügung.

Qualitätsentwicklung: Dafür braucht es alle!

Allein ist es schwer. Aber in unseren Evangelischen Kitas ist die Qualitätssicherung ein zentrales Anliegen aller Beteiligten: Träger, Einrichtungsleitung und Team gehen gemeinsam den Weg der Erarbeitung von Prozessen. Durch die Nutzung des BETA-Rahmenhandbuchs und die gesetzliche Verpflichtung durch das KiTa-Gesetz Schleswig-Holstein legen die Einrichtungen einen klaren Fokus auf die kontinuierliche Verbesserung ihrer pädagogischen Arbeit.

Die aktive Einbindung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Eltern, Kinder und Träger ist dabei von entscheidender Bedeutung. Eine besondere Verantwortung obliegt dabei dem Rechtsträger, der Einrichtungsleitung und der/dem Qualitätsbeauftragten (auch QB genannt) – sie üben eine wichtige Rolle im Qualitätsmanagementsystem (QMS) aus. Durch ihre Zusammenarbeit und ihr Engagement kann das QM-System erfolgreich umgesetzt werden.

Die Qualitätsbeauftragten arbeiten eng mit der Einrichtungsleitung zusam-



Bildunterschrift: Die Arbeit mit dem Evangelischen Bundesrahmenhandbuch ist vielen Fachkräften vertraut. Das Handbuch soll von einer bundesweiten Redaktionsgruppe auf Ebene der BETA überarbeitet werden.

men, um sicherzustellen, dass die Standards des BETA-Rahmenhandbuchs eingehalten und die Bedürfnisse der Kinder und Familien erfüllt werden. Durch ihre Fachkenntnisse und ihr Engagement tragen sie maßgeblich dazu bei, dass ein gelingendes Qualitätsmanagementsystem in den Kindertageseinrichtungen etabliert wird.

Der VEK bietet dazu Austauschformate und Fortbildungen an, um Träger und Einrichtungen auf diesem Weg zu unter-

stützen. Ein etabliertes Format ist die QM-Sprechstunde: Hier finden alle QM-Interessierten einen Raum zum Austausch. Gemeinsam werden Prozesse bearbeitet, Fragen zur Erarbeitung beantwortet und Ideen oder Methoden geteilt. Unsere Kinder in den Einrichtungen brauchen sichere und gute Orte, ein gelebtes QM-System ist dafür ein wichtiger Baustein.

Lena Lindner



Kinder haben Rechte – Das Recht auf Identität

Wer bin ich? Wer bist du? Wer kann ich sein? Unsere Identität formt und entwickelt sich ein Leben lang. Die Handreichung zum Weltkindertag 2024 der BETA gibt viele Anregungen und Impulse, um Kinder bei der Entdeckung und Entwicklung ihrer persönlichen Identität zu begleiten.

Sich selbst in den vielen Facetten der eigenen Persönlichkeit wahrzunehmen und bereits in der Kita kreativ zu entwickeln, fördert wichtige Kompetenzen: Vielfalt im sozialen Miteinander zu mögen und als bereichernd zu erfahren; nicht nur durch Fremdzuschreibungen, sondern auch selbstbestimmt zu erleben, wer ich bin; Selbstbewusstsein und Selbstsicherheit,

wenn einzelne Facetten der Identität sich im Leben später vielleicht auch einmal drastisch verändern.

Schauen Sie rein! Viele Ideen sind leicht in der Praxis umzusetzen – egal, ob am 20. September, dem jährlichen Weltkindertag, oder jedem anderen Tag.

Mehr Infos und Materialien auch unter:



www.beta-diakonie.de/angebot/publikationen/weltkindertag/

Der Weltkindertag wird an vielen Orten öffentlich gefeiert. 2023 stellte Lena Lindner vom VEK die „Kinderrechte-Weltreise“ bei einem Straßenfest in Rendsburg vor.





Dr. Carsten Schlepper, Vorsitzender der Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder (BETA), gratulierte beim VEK-Jubiläum den zertifizierten Kitas.

Wir gratulieren den Kindertageseinrichtungen herzlich:

Kirchenkreis Altholstein

Verbundaudit Kitawerk:

- Evangelische Kita Andreas, Neumünster
- Evangelische Kita Heiligengeist, Kiel
- Evangelische Kita Upendo, Heikendorf
- Evangelische Kita Weinberg, Kiel
- Evangelische Kita Gadeland, Neumünster
- Evangelische Kita Hitzhusen
- Evangelische Kita Sternschnuppe, Wiemersdorf
- Evangelische Kita Hasseldieksdamm, Kiel
- Evangelische Kita Lummerland, Kiel
- Evangelische Kita Noahs Arche, Kiel

Kirchenkreis Dithmarschen:

- Evangelische Kita Abenteuerland, Lunden

Kirchenkreis Hamburg-Ost:

- Evangelische Kita Kinderschiff, Reinbek

Kirchenkreis Ostholstein

Verbundaudit Kitawerk:

- Evangelische Kita St. Katharinen, Gnissau
- Evangelische Kita Lämmerwiese, Ahrensböök

Kirchenkreis Plön-Segeberg:

- Evangelische Kita Klausdorf, Schwentimental
- Evangelische Kita Drei Freunde, Rohlstorf

Verbundaudit Kitawerk:

- Evangelische Kita Fahrenkrug
- Evangelische Kita Arche Noah am Park, Schwentimental
- Evangelische Kita Arche Noah – Die Fische in Rosenfeld
- Evangelische Kita Arche Noah an der Schwentine, Schwentimental

Kirchenkreis Rantzau-Münsterdorf:

- Evangelische Kita Memeler Straße, Elmshorn

Verbundaudit Kitawerk:

- Evangelische Kita Heiligenstedten
- Evangelische Kita Farbenfroh, Krempe
- Evangelische Kita Kiebitzreihe
- Evangelische Kita Oldendorf
- Evangelische Kita Nordlicht, Glückstadt
- Evangelische Kita Zauberranke/Regenbogen, Lägerdorf
- Evangelische Kita Nordmarkstraße, Glückstadt

Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförde, Verbundaudit Kitawerk:

- Evangelische Kita St. Nicolai, Eckernförde
- Evangelische Kita Vogelsang-Grünholz, Damp

Kirchenkreis Schleswig-Flensburg

Verbundaudit Kitawerk:

- Evangelische Kita An der Friedenskirche, Schuby
- Evangelische Kita Hornbrunner, Schleswig
- Evangelische Kita St. Paulus, Schleswig
- Evangelische Kita Sternschnuppe, Schuby

Herzlichen Glückwunsch



Herzlich Willkommen in der VEK-Geschäftsstelle

Scarlett Vorwerk Pädagogische Fachberaterin

Scarlett Vorwerk ist Kindheitspädagogin mit einem Master in „Childhood Studies and Children's Rights“ und hat über zehn Jahre Erfahrung in Kinder- und Jugendhilfe, Erwachsenenbildung sowie Beratung weltweit, zum Beispiel in Costa Rica und Neuseeland, sammeln können. Seit Januar 2024 ist Scarlett Vorwerk Projektkoordinatorin für das Kita Mentoring. Sie ist Ansprechperson für die Mentees, Mentor*innen und Träger*innen, strukturiert die Termine und koordiniert die Planungen innerhalb des Projektes. Ab September 2024 übernimmt sie zudem den Bereich Qualitätsmanagement im VEK.



meinsam mit ihnen auf den Weg zu machen, um Führungskräfte zu stärken. Führungskräfte in Kindertageseinrichtungen setzen sich mit ständigen Veränderungen der Rahmenbedingungen und neuen Trends in der Pädagogik auseinander. Ihre Entscheidungen haben Einfluss auf die Organisationsentwicklung und -kultur einer Kindertageseinrichtung. Sie setzen den Rahmen, in dem kindliche Lernprozesse stattfinden, und gestalten somit die Zukunft der Kinder aktiv mit.“



„Das Mentoring bietet die Chance, sich persönlich und beruflich weiterzuentwickeln.“

Ich freue mich darauf, die Mentees und Mentor*innen in den nächsten zwei Jahren begleiten zu dürfen und mich ge-

Diakonin Angelika Michelly Theologische Referentin für Religionspädagogik

Angelika Michelly, Diakonin und Sozialarbeiterin, ist seit Oktober 2023 theologische Referentin für Religionspädagogik im VEK. Zusammen mit den Dozent*innen für TRG und TRA begleitet sie unter anderem pädagogische Fachkräfte während der Langzeitfortbildung in ihrer Auseinandersetzung mit dem christlichen Glauben. Seit 2011 arbeitet sie bereits hauptberuflich mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen im Kontext von Kirche, Glauben und Freizeit. Dabei ging es immer wieder darum, Menschen sprachfähig für ihren eigenen Glauben zu machen.

Als Multiplikatorin und Impulsgeberin verantwortet Angelika Michelly das reli-

gionspädagogische Fortbildungsangebot im VEK und fördert das evangelische Profil in den Evangelischen Kitas in Schleswig-Holstein durch Beratungen, Handreichungen, Projekte, theologische und spirituelle Impulse.



„Mir ist wichtig, das Evangelium von der Menschenfreundlichkeit Gottes zu kommunizieren.“

Der Raum für Fragen und der Austausch zu religiösen Themen, mit Blick auf die Vielfalt unserer Gesellschaft, und die

Personelle Veränderung in der Fachberatung und im Qualitätsmanagement

Zum 1. September 2024 verlässt **Lena Lindner** auf eigenen Wunsch den VEK als Fachberaterin und Qualitätsmanagementbeauftragte. Lindner war seit 1. Oktober 2022 für den VEK tätig. Als fachliche Prüfstelle wird sie jedoch bis Ende des Jahres 2024 weiterhin für den VEK tätig sein und so Einrichtungen und Träger auf dem Weg zum Evangelischen Gütesiegel BETA begleiten. Wir wünschen ihr Gottes reichen Segen für die Ausübungen der Tätigkeiten bei ihrer neuen Wirkungsstätte und danken ihr für ihr Engagement.

Zukünftig wird Fachberaterin **Scarlett Vorwerk** zusätzlich den Bereich Qualitätsmanagement übernehmen und ab 2025 die fachliche Prüfstelle für das Evangelische Gütesiegel BETA ausfüllen. Bereits im Dezember 2023 wurde Fachberaterin Christine Hansen intern verabschiedet. Sie unterstützte das Team der pädagogischen Fachberatung während der Laufzeit des Projekts „DigiCoaches und SmarteKitas“ und vertrat den VEK unter anderem in landesweiten Gremien zum Thema Inklusion in Kitas.



Stärkung interreligiöser Beziehungen werden für meine Arbeit wichtige Themen in den nächsten Jahren sein.“

Mitarbeitende der VEK-Geschäftsstelle 2024

Stand: 01.09.2024

Geschäftsführung

Geschäftsführer

Markus Potten

Telefon 04331/593-171

vek-rendsburg@diakonie-sh.de

Referent*innen

Koordinatorin für Fachberatung

Franziska Schubert-Suffrian

Telefon 04331 / 593-228

vek-schubert-suffrian@diakonie-sh.de

Referentin für Religionspädagogik

Diakonin Angelika Michelly

Telefon 04331/593-177

vek-michelly@diakonie-sh.de

Referent für Öffentlichkeitsarbeit

Carsten Höhn

Telefon 04331 / 593-174

vek-hoehn@diakonie-sh.de

Fachberaterin

Johanna Nolte

Telefon 04331 / 593-137

vek-nolte@diakonie-sh.de

Fachberaterin und Qualitätsmanagementbeauftragte

Scarlett Vorwerk

Telefon 04331 / 593-178

vek-vorwerk@diakonie-sh.de

Fachliche Prüfstelle Evangelisches Gütesiegel BETA (bis 31.12.2024)

Lena Lindner

vek-lindner@diakonie-sh.de



Blauer Himmel über den Dächern der Geschäftsstelle in Rendsburg

Verwaltung/Sekretariat

Verwaltungsleitung und Controlling

Hauke Kohlmorgen

Telefon 04331/593-260

vek-kohlmorgen@diakonie-sh.de

Maren Wulff

Telefon 04331/593-169

vek-wulff@diakonie-sh.de

Michaela Vaupel

Telefon 04331 / 593-176

vek-vaupel@diakonie-sh.de



VERBAND
EVANGELISCHER
KINDERTAGESEINRICHTUNGEN
IN SCHLESWIG-HOLSTEIN E.V.

Hausservice

Christel Bock

Anja Burmeister

Brunhilde Schrader

Hausmeisterdienste

Jörg Bock

Oliver Schley

Geschäftsstelle

Lise-Meitner-Str. 6–8

24768 Rendsburg

Telefon 04331/593-171 (Zentrale)

vek-rendsburg@diakonie-sh.de

www.vek-sh.de

Der Vorstand des VEK

Verband Evangelischer
Kindertageseinrichtungen
in Schleswig-Holstein e.V.

Steffen Paar, Vorsitzender

Propst im Kirchenkreis Rantzau-
Münsterdorf

*Benannte dauerhafte Vertretung der
dem Aufsichtsrat des Diakonischen
Werkes Schleswig-Holstein vorsitzenden
Bischöfin*

Christian Kohnke

Stellvertretender Vorsitzender
Geschäftsführer des Evangelischen
Kindertagesstättenwerkes
Nordfriesland

Maren Löffelmacher

Stellvertretende Vorsitzende
Pastorin in der Kirchengemeinde Eutin

Lars Palme

Pastor, Leiter des Zentrums kirchlicher
Dienste im Kirchenkreis Altholstein

Mathias Benckert

Oberkirchenrat, Dezernat Kirche und
Gesellschaft (KG)

Lydia Deckert

Leiterin der Evangelischen Kita
St. Johannes in Schacht-Audorf

Heiko Naß

Diakonisches Werk Schleswig-Holstein

Esther Ahrent

Verwaltungsleiterin, Kirchenkreis Plön-
Segeberg

Volker Schümann

Geschäftsführer des Diakonischen Werks
Husum, für die Kirchengemeinde Husby

Jörg Reglinski

Pastor in der Ev.-Luth. Kirchengemeinde
Tetenbüll / Katharinenheerd / Welt-
Vollerwiek

Mit beratender Stimme nimmt im
Vorstand teil:

Markus Potten

VEK-Geschäftsführer

Unter dem Motto **#MehrVonMorgen** feierte der VEK am 1. Juni 2024 sein 75. Jubiläum – mit einem Festgottesdienst in der Rendsburger Christkirche und einem vielfältigen Programm im Hohen Arsenal. Die Zukunft der Kitas und deren gesellschaftliche Bedeutung waren dabei die Schwerpunkte in einer politischen Podiumsdiskussion.

Den passenden Soundtrack für das VEK-Jubiläum lieferten rund 30 Kita-Kinder der Evangelischen Kita Gadeland aus Neumünster zusammen mit dem Musiker Lukas Johannsen alias „LiederLukas“: „Wir wollen mehr von morgen! Für eine Zukunft irgendwann, ohne Tränen, ohne Sorgen!“, sangen sie vor rund 200 Gäs-



Musikalischer Empfang vor der Christkirche Rendsburg mit dem Bläserensemble BlechBrise

ten, darunter Trägervertreter:innen, Kita-Leitungen, Kita-Mitarbeitende sowie Gäste aus der Nordkirche, der Landespolitik und viele weiteren Gratulanten.



kommen ist und die Kita ein Ort, wo alle sein können, wie Gott sie geschaffen hat: einzigartig und wunderschön“, sagte Bischöfin Nora Steen, die in ihrer Festpredigt das starke Engagement der Evangelischen Kitas für eine gerechte Gesellschaft betonte. Gemeinsam tragen Politik, VEK, Träger und Kitas zu guten Rahmenbedingungen bei, die dieses Engagement ermöglichen. Hier können Sie Festpredigt im Wortlaut lesen



Das Himmelreich gleicht einem Sauerteig, den eine Frau nahm und unter drei Scheffel Mehl mengte, bis es ganz durchsäuert war.“ (Mt 13,33) – Das ausgewählte Gleichnis zog sich thematisch durch den Gottesdienst: Neben einer szenischen Lesung kosteten die Gäste frisches Sauerteigbrot und konnten Anstellgut für einen eigenen Roggensauerteig mit nach Hause nehmen



Pop-Kantarin Daniela Hellwig sang mit der Festgemeinde

Bischöfin **Nora Steen**: „Die Kita ist ein Ort, wo alle sein können, wie Gott sie geschaffen hat“

In einem feierlichen Festgottesdienst in der Christkirche wurde zuvor die bedeutende Arbeit der Evangelischen Kitas in Schleswig-Holstein gewürdigt. „Wir wollen als Christinnen und Christen unsere Vision von gutem und gerechtem Leben in die Welt tragen. Wir wollen eine Haltung zeigen, die ausstrahlt, dass jedes Kind will-



al-le glück-lich sind und es gibt kei-nen Streit. Wir wün-schen ei-ne Welt, wo nie-mand weint. Wir wol-len



Nach dem Festgottesdienst folgte ein feierlicher Übergang zum nahegelegenen Hohen Arsenal ...

Jedes dritte Kita-Kind in Schleswig-Holstein ist in einer Evangelischen Kita



Johannes Albig, Staatssekretär im Sozialministerium

Für die Zukunft der Kita-Landschaft in Schleswig-Holstein trage der VEK laut **Johannes Albig**, Staatssekretär im Sozialministerium, eine große Verantwortung. Schließlich

besuchen rund 40.000 Kinder, somit jedes dritte Kita-Kind in Schleswig-Holstein, eine Evangelische Kita. Dieser Anteil ist im Vergleich mit anderen Bundesländern der absolute Spitzenplatz. „Es ist gut, dass die Evangelischen Kitas mit dem VEK einen starken Dachverband in Schleswig-Holstein haben, der die einzelnen Kitas und Träger unterstützt und ihnen ein Sprachrohr auf Landesebene ist“, so Albig in seinem Grußwort. Der VEK habe stets die Weiterentwicklung der Kitas im Blick, so Albig – „mit innovativen pädagogischen Themen wie digitaler Medienpädagogik beim Projekt ‚DigiCoaches und SmarteKitas‘ oder Projekten zur Stärkung neuer Führungskräfte wie dem ‚Kita-Mentoring‘“ (siehe Seite 12 – 13). „Wir freuen uns, den VEK als verlässlichen Partner an unserer Seite zu wissen“, betonte der Staatssekretär.



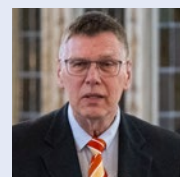
Andreas Hamann, Vize-Präses der Landessynode der Nordkirche

Andreas Hamann, Vize-Präses der Landessynode der Nordkirche, lobte die langjährige Partnerschaft und die fachkundige Beratung der Landessynode durch den VEK.

Sein Fazit: „Kita-Kinder haben es einfach besser. Denn in unseren Kitas wachsen Kinder gestärkt und mit Rückgrat in unsere Gesellschaft hinein.“



... dort warteten schon die Kinder der Kita Gadeland, um ihren Song „Mehr von Morgen“ zusammen mit LiederLukas zu präsentieren.



Markus Potten, VEK-Geschäftsführer

„Mit 8.000 Mitarbeitenden sind die rund 600 Evangelischen Kitas in Schleswig-Holstein marktführend“, unterstrich VEK-Geschäftsführer **Markus Potten**.

„Wir möchten uns als Dachverband dafür einsetzen, dass das so bleibt und viele Kinder weiterhin ‚Mit Gott groß werden‘ können.“ Mit Blick auf die aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen erklärte Potten: „Es sollte eine Dekade der Demokratiestärkung ausgerufen werden, sodass die Festigung der Demokratie zu einem gesellschaftlichen Grundrauschen wird. Das bedeutet: Wir stehen ein für Demokratie und mit den Evangelischen Kitas sind wir aktiv dabei!“ (siehe Seiten 8 – 9).



Hier können Sie das Liedblatt mit Noten und Text herunterladen. Als Extra gibt es dazu auch eine Bewegungsanleitung für das Singen in der Kita.





Spannende Diskussion zur Zukunft der Kitas in Schleswig-Holstein; von links: Marc Ziertmann (Städteverband SH), Anette Langner (LAG-Vorsitzende, DRK), Johannes Albig (Staatssekretär im Sozialministerium), Serpil Midyatli (SPD-Fraktionsvorsitzende im Landtag SH), Tobias Koch (CDU-Fraktionsvorsitzender im Landtag SH), Markus Potten (VEK-Geschäftsführer) und Henning Möller (Kirchengemeinde Husum-Rödemis). Moderiert von Birgit Langhammer.

Wie sieht die Zukunft der Kitas aus?

Podiumsdiskussion mit Landtagsabgeordneten

In zwei Podiumsdiskussionen, moderiert von Birgit Langhammer (NDR Info), diskutierten Staatssekretär Johannes Albig, die Landtagsabgeordnete Catharina Nies (Bündnis 90/Die Grünen), die Fraktionsvorsitzenden Serpil Midyatli (SPD), Tobias Koch (CDU) sowie Christopher Vogt (FDP) mit Vertreterinnen und Vertretern aus der Kita-Praxis und von Verbänden.

Trotz Fachkräftemangel, Haushaltskrisen und politischer Differenzen waren sich alle Diskutierenden einig, dass frühkindliche Bildung in unserer Gesellschaft eine herausragende Bedeutung habe und jede Investition sich lohne. Denn Kindern gehöre die Zukunft.



In der zweiten Runde diskutierten, von links: Janine Jessen (Landeselternvertretung), Catharina Nies (Kitapolitische Sprecherin, Bündnis90/Die Grünen), Christopher Vogt (FDP-Fraktionsvorsitzender), Christian Kohnke (stellv. VEK-Vorsitzender), Britta Greve (Kita-Leiterin, Ev. Kita „Kieholm“ in Hasselberg) und Heiko Naß (Diakonie SH).



Landtagspräsidentin Kristina Herbst: „Ein Grund zum Feiern“

„Die Grundlage unserer Zukunft wird in Kindertagesstätten gelegt. Evangelische Kitas stärken dabei die Erziehung nach christlichen Werten“, sagte Schleswig-Holsteins Landtagspräsidentin Kristina Herbst in ihrem Grußwort. „75 Jahre VEK sind ein Grund zum Feiern, aber auch zum Innehalten, zum Zurück- und Vorauschauen und ein Anlass, die hohe gesellschaftliche Bedeutung der frühkindlichen Erziehung zu betonen.“



Evangelische Kitas setzen auf Qualität und Innovation



Dr. Carsten Schlepper überreichte als Vorsitzender der Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder e.V. (BETA) drei Kitas aus Schleswig-Holstein das Evangelische Gütesiegel BETA. Damit wird den Kitas eine herausragende pädagogische Qualität attestiert. Grundlage ist der Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems und ein Prüf-Verfahren durch einen externen Auditor bzw. eine externe Auditorin. Ausgezeichnet wurden Evangelische Kitas aus Lunden, Krempe und Heiligenstedten (siehe Seite 17).

In einem Raum mit Ständen und Stationen lud der VEK zudem dazu ein, die Zukunft der Kita-Pädagogik zu entdecken. Mit anregenden Materialien und Aktionen konnte gemeinsam „das Morgen“ gestaltet werden.

Nur gemeinsam kommen wir voran. Das Ende des Jubiläumssongs, der von den Kindern vorgetragen wurde, konnte passender zum Verlauf des Jubiläumssonges nicht sein: „Wir wollen mehr von morgen! Und gemeinsam kommen wir voran und sehen, wie schön es morgen werden kann.“ In den Gesichtern der Jubiläumsgäste war nicht nur ein ausgesprochener Gestaltungswille für die Zukunft der Kitas, sondern auch die eine oder andere Träne zu sehen.



„Segen to go“: Spirituelle Impulse und Aktionen für unterwegs

Der Raum für Morgen



VEK-Chronik 2010 bis 2024

Wachstum und Wandel begleiten



Zuletzt wurde in der Broschüre zum 60-jährigen Bestehen des VEK, 2009, Seiten 6 – 31 „Mit Gott groß werden – Vom Landesverband für Evangelische Kinderpflege zum VEK, 1949 bis 2009“ eine umfangreiche Chronik vorgelegt. Anlässlich unseres 75-jährigen Jubiläums setzen wir die Chronik hier nun fort, um die bedeutenden Entwicklungen und Herausforderungen der Jahre 2010 bis 2024 zu dokumentieren und das kontinuierliche Engagement für die evangelische Kita-Arbeit zu würdigen.

2010

Das **Aktionsbündnis** gegen Kürzungspläne und für mehr Qualität im Kita-Bereich konstituiert sich. Unter dem Motto „**Kürzt den Kindern nicht Zukunft. Uns reicht's**“ tun sich Landeselternvertretung, Wohlfahrtsverbände, VEK, Gewerkschaften und weitere Organisationen zusammen. Sie initiieren zum Beispiel eine landesweite Banner-Aktion an Kita-Gebäuden und eine Demo vor dem Landeshaus in Kiel. Dem Ministerpräsidenten Peter Harry Carstensen werden 30.000 Protest-Postkarten übergeben.

Die erneuerte **VEK-Website** geht an den Start, unter anderem mit einem stark erweiterten Servicebereich für die Mitglieder.

2011

„Herz unserer Kitas: die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“: Unter diesem Motto steht die nordelbienweite **Woche der Evangelischen Kindertagesstätten**. Der VEK und der Hamburger Verband stellen die mehr als 4.500 pädagogischen Fachkräfte in den Mittelpunkt und würdigen damit deren wertvolle Arbeit.

In Rendsburg wird das **Evangelische Kitaforum eingeweiht**. Es ist räumlich mit der VEK-Geschäftsstelle verbunden. Eine Lagerhalle, in der zuvor Wohlfahrtsbriefmarken verpackt worden waren, ist zu einem ansprechenden Saal für Veranstaltungen geworden. Außerdem entstanden ein Konferenzraum, zwei Seminarräume und ein Andachtsraum. Alles



in allem: ein neuer Kristallisationspunkt für die Kita-Arbeit in Schleswig-Holstein!

„*Kinder brauchen gute Kitas mit motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Eine Gesellschaft, die ihre Kinder vergisst, gibt sich auf.*“

Jens Peter Jensen, Geschäftsführer des Landesjugendrings Schleswig-Holstein, im VEK-Jahresbericht

2012

Aus den Landeskirchen Nordelbien, Mecklenburg und Pommern entsteht die

Nordkirche. Das Gründungsfest wird am Pfingstsonntag in Ratzeburg gefeiert. Dabei präsentiert sich die Evangelische Kita-Arbeit mit einem gemeinsamen Stand. Zur neuen Landeskirche gehören 560 Kitas in Schleswig-Holstein, 170 in Hamburg und 94 in Mecklenburg-Vorpommern.

Wegsehen gilt nicht: Der VEK macht Grenzverletzungen durch Kita-Mitarbeitende zum Thema. Unter Federführung des Verbandes entsteht die Handreichung „**Wir handeln verantwortlich**“.

2013

Der **Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz** tritt in Kraft. Dafür braucht es entsprechende Kapazitäten in den Kitas. Die evangelischen Kitas zeigen großes Engagement: Sie allein haben rund 3.000 neue Plätze für unter Dreijährige geschaffen, wie eine Abfrage des VEK ergibt.

Die Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder (BETA) hat ein **Gütesiegel für Kitas** entwickelt. Einrichtungen müssen dafür mit einem anerkannten Qualitätsmanagement-Verfahren arbeiten und sich alle fünf Jahre einer Prüfung unterziehen. In Schleswig-Holstein vergibt der VEK das Gütesiegel. 2012/13 werden die ersten sechs Kitas ausgezeichnet.

Die **Kanzlerin in der Kita**: Angela Merkel besucht die „Ruthenberger Rassellbände“ in Neumünster. Die Evangelische Kita mit Familienzentrums wurde bundesweit ausgewählt – als erste Station auf der „Demografie-Reise“ der Kanzlerin. Knapp zwei Stunden nimmt sich Merkel Zeit. Beteiligte loben anschließend einhellig, die Kanzlerin sei eine „aufmerksame ZuhörerIn“, „warmherzig und ehrlich interessiert“.

2014

Der VEK bringt das Thema **Beschwerde-management** nach vorn: Wie können Kitas Anregungen und Kritik von Kindern angemessen aufgreifen? Dazu gibt es ein Modellprojekt in fünf Einrichtungen des Evangelischen Kitawerks Lübeck: „Ich habe was zu sagen und werde gehört“. Gefördert wird das Projekt vom schleswig-holsteinischen Sozialministerium. Um für die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren zu qualifizieren, bietet der VEK eine flexible Fortbildung an. Sie läuft schon seit 2011, Fachkräfte belegen sieben Module nach Wunsch. Das 50. Zertifikat „**Fachkraft Frühkindliche Bildung**“ wird im Mai 2014 verliehen.

„*In unseren Einrichtungen führen wir täglich Gespräche mit Eltern, die mehr Begleitung brauchen. Werden die Kitas oder andere Orte zu Familienzentren erweitert, können die Eltern noch wirkungsvoller unterstützt werden.*“

VEK-Geschäftsführer Markus Potten bei der Vorstellung der Handreichung „Familienzentren in der Nordkirche“



2015

Evangelische Kitas nehmen zunehmend **Kinder aus geflüchteten Familien** auf. In den Regionen beginnen deshalb Fortbildungen für Fachkräfte zu „Achtsamkeit und Empathie“, insbesondere mit Blick auf traumatisierte Kinder. Der VEK kooperiert dabei mit dem Diakonischen Werk Schleswig-Holstein und dem Sozialministerium. Den Auftakt bildet ein Fachtag im Evangelischen Kitaforum.

In den Kirchenkreisen arbeiten inzwischen 26 Fachberaterinnen und -berater für die Kitas. Dazu kommen drei Fachberaterinnen beim VEK. Sie alle treffen sich im **Fachberatungskonvent**, zu dem der Verband regelmäßig einlädt.

Die ersten 20 **Koordinierungsfachkräfte für Familienzentren** in Schleswig-Holstein erhalten ihr Zertifikat. Sie



haben eine achtmonatige Fortbildung von VEK und Caritas absolviert, die vom Land gefördert wird.

Der VEK packt die **Reformationsschatzkiste**: eine stabile Holztruhe mit vielfältigen Materialien und Anregungen für religionspädagogische Aktionen in den Kitas. Anlass: das Jubiläum der Reformation von 1517, das in zwei Jahren deutschlandweit gefeiert wird.

2016

Zunehmend geben Kirchengemeinden die rechtliche Trägerschaft für ihre Kita an übergeordnete Verbände ab, etwa Kitawerke auf Ebene der Kirchenkreise. Trotzdem bleiben die Gemeinden „ihrer“ Kita verbunden. Um einen Blick auf diese neue Konstellation zu werfen, lädt der VEK 2016 zu einem Fachtag ein. Das ist wegweisend: Schon im folgenden Jahr beschließt die VEK-Mitgliederversammlung eine **Satzungsänderung**: Auch **ideelle Kita-Träger** können nun Mitglied im Verband werden und erhalten einen Platz im Vorstand.

Vielen Kitas in Schleswig-Holstein fehlt Personal. Sie können die Mindeststandards nicht mehr einhalten und müssten eigentlich Gruppen schließen. Das belegt eine umfangreiche Studie, die das Kita-Aktionsbündnis in Auftrag gegeben hat.

„*Ich wünsche mir, dass die Kitas mithelfen, dass aus jungen Menschen Persönlichkeiten werden, die nicht darauf schauen, wie viele Freunde sie bei Facebook, Twitter oder Instagram haben.*“

Publizist Stephan Richter beim VEK-Jahresempfang

2017

Mehr als 1.000 Fachkräfte haben bisher an der **Theologisch Religionspädagogischen Grundqualifizierung (TRG)** teilgenommen. VEK-Vorsitzender Propst Matthias Bohl freut sich beim Jahresempfang des Verbandes: „Die Erfolgsgeschichte von TRG, die 1998 begonnen hat, wird noch lange weitergehen.“

Die schwarz-grün-gelbe Landesregierung verkündet im Koalitionsvertrag: „Die Neuordnung der Kitafinanzierung und die Steigerung der Kitaqualität sind Leitprojekte der Koalition.“ Vorsichtige Hoffnung, dass nun eine **echte Reform** aufs Gleis kommt. In den folgenden Beratungen über ein Kita-Gesetz ist der VEK eine wichtige Stimme.

Mit der Kita-Reform soll sich – endlich – eine Forderung der kirchlichen Träger erfüllen: Ihr **Eigenanteil an der Kita-Finanzierung** wird **auf null** gesetzt. Damit werden sie den anderen freien Trägern im Land gleichgestellt (was im benachbarten Hamburg längst Praxis ist). Das eingesparte Geld soll künftig in einen **Kirchlich-Diakonischen Profilbeitrag** fließen, um gezielt das evangelische Profil der Kitas zu stärken.

„**Qualität kostet Geld, das ist allen Beteiligten klar.**“

Sozialminister Dr. Heiner Garg über die anstehende Neuordnung der Kita-Finanzierung

2018

Digitalisierung voraus: Der VEK bereitet den Weg für eine **neue Software** in den Kitas. Das Programmpaket des dänischen Unternehmens Famly vereinfacht die Kita-Organisation und die Kommunikation mit den Eltern. Und das unter strenger Wahrung des Datenschutzes. Nach einem erfolgreichen Test in sechs Kitas wird das Programm allen Mitgliedsseinrichtungen angeboten. Drei Jahre später werden schon über 100 Evangelische Kitas in Schleswig-Holstein diese Kita-App nutzen. Auch andere Anbieter bringen einen Digitalisierungsschub in den pädagogischen Alltag.

Auch in der Fortbildung ist die Digitalisierung Thema. Zum Beispiel beim Fachtag „**Tippen, wischen, scrolle**“, der sich mit digitaler Kommunikation und Medienkompetenz im Kita-Alltag befasst.



Das **Evangelische Profil** der Kitas kommt bei den Eltern gut an. Das belegt eine wissenschaftliche Studie auf Basis einer Elternbefragung, die der Verband in Auftrag gegeben hat. „Eltern erkennen hinter der Haltung der Mitarbeitenden ein christliches Menschenbild“, unterstreicht Bischof Gothart Magaard. „Sie schätzen die Gemeinschaftserfahrungen, die ihnen ihre Evangelische Kita ermöglicht.“

2019

Demokratiebildung wird ein neuer Schwerpunkt. Unter anderem richtet der Verband eine Multiplikator*innen-Fortbildung für Fachberatungen aus, die bundesweit ausgeschrieben wird. Damit beteiligt sich der VEK an einem Projekt der Diakonie Deutschland zu Demokratiebildung in Kindertagesstätten. Schutzkonzepte gegen (sexualisierte) Gewalt sind für Kitas wesentlich. Mit dem Kirchenkreis Altholstein gibt der VEK das **Handbuch Kinderschutz** heraus, das auf starkes Interesse trifft: Die erste Auflage ist schnell vergriffen. Bewegung in der Trägerlandschaft: Vollerorts lösen Kita-Werke und -Verbünde die klassische Einzelträgerschaft einer



Kirchengemeinde ab. Der VEK fördert die **Vernetzung**: Neben den Konventen der Fachberater*innen und der Geschäftsführenden trifft sich nun auch eine Arbeitsgruppe der Regionalleitungen.

„**Eine Kita, in der unsere Kinder mit Gott groß werden, baut mit am Fundament unserer Gesellschaft.**“

VEK-Vorsitzender Sönke Funck

„**Der VEK fordert stets das Bessere – das ist ein wichtiger Antrieb. Für die Landesregierung ist er ein kompetenter, mitunter unbequemer, immer wichtiger Ansprechpartner.**“

Staatssekretär Dr. Matthias Badenhop zum 70-jährigen Bestehen des VEK

2020

Die **Corona-Pandemie** fordert auch die Kitas. Der Verband versorgt die Mitglieder mit aktuellen Informationen und Handlungsempfehlungen, oft muss kurzfristig reagiert werden. Aber nicht nur administrative Unterstützung ist gefragt: So versendet der VEK Impulse für Fachkräfte und Eltern, die den Blick auf die Kinder richten.

Ab August soll das **Kita-Reformgesetz** gelten, das der Landtag Ende 2019 verab-

schiedet hat. Doch der Start wird in Teilen verschoben – nicht zuletzt wegen der Corona-Pandemie, die das öffentliche Leben zeitweise lahmlegt. Zentrale Ziele sind die Entlastung der Kommunen, die Entlastung der Eltern sowie die Verbesserung der Strukturqualität der Kitas.

Wertschätzung in der Landessynode: Das höchste Gremium der Nordkirche würdigt die evangelische Kita-Arbeit. Anlass ist ein umfangreicher Bericht, der im Zuge des Kita-2020-Prozesses vorgelegt wird. In der Steuerungsgruppe ist auch der VEK vertreten.



2021

Auch im **zweiten Corona-Jahr** leisten die Evangelischen Kitas Herausragendes. Sie sichern die (Not-)Betreuung, behalten die Kinder im Blick, stützen die Familien, müssen mit ständig wechselnden Vorgaben klarkommen. Und daneben sollen sie auch noch die Kita-Reform umsetzen.

Der VEK stößt deshalb die Aktion **#Wir sind da** an: In kurzen Videos stellen Kita-Teams ihre Situation in der Pandemie dar. Die Beiträge werden in sozialen Medien vielfach geteilt. Und der Verband gibt den Fachkräften „**Wind unter die Flügel**“: mit spirituellen Anregungen, stärkenden Gedanken und Selbst-Coaching-Tipps, die anfangs wöchentlich versandt werden.

Unterdessen sind die meisten Veranstaltungen des VEK – Fortbildungen, Konvente, Sitzungen – auf **digitale Formate** umgestellt. Zeitweise ist die Geschäftsstelle von Kurzarbeit betroffen.

2022

Der russische Angriff führt zu unsäglichem Leid in der **Ukraine**. Familien fliehen und kommen auch in schleswig-holsteinischen Kommunen an. Kitas nehmen kurzfristig ukrainische Kinder auf. Der VEK informiert über **Hilfsangebote für die Geflüchteten** ebenso wie über die **Qualifizierung für pädagogische Fachkräfte**, die nun mit Traumatisierung, Verunsicherung und Fragen zum Krieg konfrontiert sind.

Bei mehreren Veranstaltungen bringt der VEK eine wichtige theologische Positionsbestimmung voran: Die Evangelische Kita ist ein **Kirchlicher Ort**. Viele Kirchengemeinden müssen sich verkleinern, Pfarrstellen werden zusammengelegt und Standorte aufgegeben. Über die Evangeli-

sche Kita kann die Kirche weiter den Kontakt zu Kindern und Familien halten. 16 Fachberatungen und 16 Kitas wissen mehr: Sie nehmen am Modellprojekt **DigiCoaches und SmarteKitas** teil und geben in den Folgejahren ihre Kompetenzen an interessierte Kitas weiter. Der VEK richtet das Projekt im Auftrag des Sozialministeriums trägerübergreifend aus. Im Mittelpunkt steht die Medienpädagogik in der digitalen Welt.



2023

Die Evangelische Kirche und die Diakonie sind **der größte Kita-Träger** im Land. Jede dritte Einrichtung ist evangelisch – insgesamt 578 Kitas mit 39.000 Plätzen und rund 8.000 pädagogischen Fachkräften. Und: Mehr als 100 Kitas sind inzwischen für ihre Qualität ausgezeichnet worden. Sie haben über den VEK das **Evangelische Gütesiegel** erhalten.

Fachkräftemangel ist nach wie vor ein Mega-Thema für die Kitas. Das Land legt eine dreistufige Fachkräfte-Strategie vor. Der VEK warnt davor, Lücken beim Personal dadurch zu schließen, dass an Bildungsstandards gespart wird. Beides sei nötig: eine nachhaltige Fachkräfte-Initiative und Investitionen in die Strukturqualität der Kitas.

Beim VEK-Jahresempfang wird erstmals das Thema **Künstliche Intelligenz** und die Bedeutung für die pädagogische Praxis kontrovers diskutiert.

2024

Um neue Kita-Leitungskräfte zu unterstützen und Fachkräfte zu sichern, ruft der VEK das Projekt **Kita-Mentoring** ins Leben. Die Mentorinnen und Mentoren sind erfahrene Leitungskräfte im Ruhestand oder kurz vor dem Ende ihres Erwerbslebens. Das Ziel ist ein systematischer, trägerübergreifender Wissenstransfer. Das Arbeitsministerium in Schleswig-Holstein fördert das Projekt im Rahmen der Fachkräfteinitiative des Landes bis 2026.

In einem umfangreichen **Evaluationsbericht** steht die 2020 gestartete Kita-Reform auf dem Prüfstand. Unabhängige Institute untersuchten, was seitdem besser und was schlechter geworden ist und sollen notwendige Anpassungen offenbaren. Eine Deckungslücke im dreistelligen Millionen-Bereich und eine angespannte Haushaltslage auf Landes- und Bundesebene prägen die Beratungen. Sozialministerin Aminata Touré möchte mit einem **angepassten Gesetz** mehr Flexibilität für Personaleinsatz, weniger Bürokratie, höhere Verlässlichkeit bei der Betreuung bei einer fairen Kostenverteilung unter den Beteiligten erreichen.

„**Wir stehen auf!**“ Evangelische Kitas stehen für Offenheit, Toleranz und ein friedliches Miteinander“ sieht man landesweit auf über 600 Bannern, die der VEK an alle Kitas im Land geschickt hat, um sich gegen Rechtsextremismus und für eine starke Demokratie zu positionieren. Die Pröpstinnen und Pröpste des Sprengels Schleswig und Holstein unterstützen mit Bischöfin Nora Steen die Aktion. Die Diakonie Hamburg schließt sich der Aktion kurze Zeit später an.

„**Mehr von Morgen**“: Der VEK feiert mit 200 Gästen sein 75-jähriges Bestehen mit einem Festgottesdienst in der Christkirche Rendsburg und einem Programm im nahegelegenen Hohen Arsenal mit Food-Truck, politischen Diskussionen und der Vorstellung eines passenden Jubiläumssongs.



Einblicke in die Kita-Arbeit in Schleswig-Holstein Engagiert und bunt in der Nordkirche

Im VEK-Jubiläumsjahr feiern wir die evangelische Kita-Arbeit in Schleswig-Holstein ganz besonders. Die Vielfalt und das Engagement in unseren Kirchenkreisen prägen diese Erfolgsgeschichte. Jede Kita trägt mit ihrer einzigartigen Geschichte und ihrem Einsatz zur positiven Entwicklung der Kinder und zur Stärkung der Gemeinschaft bei. Hier geben wir Ihnen einen kompakten Einblick in die Kita-Arbeit der Kirchenkreise. Entdecken Sie die bunte Welt unserer Evangelischen Kitas und die Menschen, die sie mit Herz und Hingabe gestalten.

Aus dem Kirchenkreis
Hamburg-West/Südholstein

Unsere Kitas sind bunt!



Statement von
Anja Botta
Pröpstin im
Kirchenkreis
Hamburg-West/
Südholstein:

„Auf ein Wort! Mit viel Herz und Leidenschaft betreuen und fördern wir rund 7.100 Kinder in unseren Einrichtungen in Hamburg und Schleswig-Holstein. Unsere engagierten 1.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen dafür, dass sich die Kinder bei uns rundum wohl und geborgen fühlen. Mit Gott groß werden, das ist der Kern unserer Haltung. Unabhängig von kulturellen oder religiösen Hintergründen schenken wir jedem Kind die Aufmerksamkeit und Zuwendung, die es individuell braucht. Geborgenheit ist uns wichtig und vertrauensvolle Beziehungen – damit jedes Kind seinen Weg ins Leben gehen kann. Unter dem Motto „Wir stehen auf!“ setzen auch wir in diesem Jahr mit einer Banneraktion an unseren Häusern ein Zeichen für Toleranz und ein friedliches Miteinander und gegen Rassismus. Damit zeigen wir: „Unsere Kitas sind BUNT“ und Diskriminierungen lassen wir nicht zu, denn Gottes Liebe gilt allen Menschen. Das möchten wir leben und unseren Kindern mit auf den Weg geben.“

Aus dem Kirchenkreis Rantzaу-Münsterdorf

Unterschiede schätzen, voneinander lernen!



Statement von
Steffen Paar
Propst im Kirchen-
kreis Rantzaу-
Münsterdorf:

„Wir haben im Kirchenkreis mit Kita-Werk, Kirchengemeinden, einem Kirchengemeindeverband und der Diakonie eine sehr vielfältige Träger*innen-Struktur evangelischer Kitas. Jede und jeder hat für sich im Laufe der Zeit eine tolle Arbeit geleistet. Mit Blick auf die Herausforderungen der Zukunft und den Schatz, den wir mit unseren Kitas haben, wünschen wir uns ein Wirken mit vereinten Kräften. Vor diesem Hintergrund fand

ein erster Workshoptag aller Leitungskräfte statt. Zum ersten Mal seit längerem saßen wir alle für einen Tag beisammen, haben uns über Projekte wie DigiCoaches oder Fördermaßnahmen gebildet und sind miteinander in den Austausch gekommen. Das hat allen so viel Lust gemacht, dass wir diese Reihe fortsetzen werden. Unterschiede schätzen, voneinander lernen und uns als Menschen und als Team verzahnen macht uns stark. Und das erfüllt mich als zuständigen Propst mit viel Freude und Zuversicht.“

Daten und Fakten
für Kitas im Kirchenkreis

	46 Kitas
	830 Beschäftigte
	3.400 Kitaplätze



Sowohl Kitas in Schleswig-Holstein als auch in Hamburg (verteilt über die Diakonie Hamburg) beteiligten sich an der vom VEK initiierten Banner-Aktion.

Daten und Fakten
des Kita-Werks Kirchenkreis
Hamburg-West/Südholstein im Gebiet
Schleswig-Holstein

	34 Kitas in Schleswig-Holstein
	680 Mitarbeitende
	3.105 Plätze in Einrichtungen



Aus dem Kirchenkreis Altholstein Vielfalt in der Kita leben

Wie spricht man mit Kindern über Rassismus, vermittelt Werte wie Demokratie und Vielfalt in Kitas? 630 pädagogische Fachkräfte aus 45 Altholsteiner Kitas haben sich in Neumünster im März einen Tag lang gemeinsam zu vorurteilsbewusster Erziehung fortgebildet.

Adultismus, Identität, Gerechtigkeit – sie besuchten Workshops, Lesungen, Arbeitsgruppen. Es folgten eine strukturierte Nachbearbeitung in den Kitas und Onlineschulungen bis 2025.



Kitaleiterinnen wie **Heike Koplín**, Leiterin der Ev. Kita Hitzhusen, tragen das Konzept von Kitawerk und -fachberatung mit:

Foto: Rasmussen

„Natürlich war das bereits vorher Thema, aber es sind viele kleine Schritte. Wir halten zum Beispiel viel öfter inne und fragen ganz bewusst, in welche Schublade wir Kind oder Eltern da gerade wieder stecken wollten.“

„Hautfarbene“ Malstifte in zwölf Schattierungen lägen nun stets auf dem Tisch, auch neue, diversere Bilderbücher.

„Die Orga des Fachtages, die Wertschätzung und dass wir alle gemeinsam ein Thema angehen – das hat auch das Team gestärkt. Toll!“

Daten und Fakten aus dem Kirchenkreis Altholstein

	57 Kitas (45 Kitawerk, 12 KG)
	830 pädagogische Mitarbeitende (Kitawerk)
	4.060 Kita-Plätze (3.200 Kitawerk, 860 KG)

Aus dem Kirchenkreis Dithmarschen Große Gemeinschaft stärkt sich gegenseitig

Im Kitawerk des Kirchenkreises Dithmarschen kümmern sich 785 Mitarbeitende in derzeit 40 Kitas um das Wohl von 2300 Kindern – damit ist das Kitawerk der mit Abstand größte Träger frühkindlicher Bildung in Dithmarschen.



Geschäftsführerin
Ute Friedrichsen

„Das bedeutet für uns und unsere Mitarbeitenden in den 152 Gruppen in der täglichen Arbeit eine große Verantwortung, aber auch Freude, lütte Dithmarscher mit Gott groß werden zu lassen.“ Gemeinsam mit vier Regionalleitungen und einem Team in der Geschäftsstelle lenkt sie die Geschicke des Kitawerkes und weiß um die regionale Verwurzelung:

„Kitas in Dithmarschen sind seit jeher überwiegend evangelische Kitas. Wir als Träger sorgen strategisch, administrativ und operativ dafür, dass die Kitas vor Ort sich auf ihre Kernarbeit konzentrieren können, wir halten ihnen den Rücken frei.“

Besonders wertvoll sei die starke Verbundenheit mit den Menschen in der Region, aber auch untereinander:

„Unser Kitawerk ist eine große Gemeinschaft, die sich gegenseitig stärkt.“

Während das Kitawerk quasi „erst“ am 1. August 2012 seinen Betrieb aufgenommen hat, ist die älteste Kita (Paulus-Süd in Brunsbüttel) stolze 65 Jahre alt und die jüngste Kita (Auferstehung in Heide) drei Jahre.

Daten und Fakten aus dem Kitawerk Dithmarschen

	40 Kitas
	785 Mitarbeitende
	2.300 Kitaplätze

Aus dem Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförde

Inklusion im Fokus



Statement von
**Konstanze
Nahrstedt-Kauper**
Leiterin der Kita
Ankerplatz in
Schilksee:

„Sind wir nicht alle, jeder für sich, etwas Besonderes? Das ist gut und richtig so. In unserer Kita ist das der gelebte Alltag. Wir sehen uns als „Ankerplatz“ für alle Kleinen, aber auch Großen, mit unterschiedlicher sozialer Herkunft, unterschiedlichem Glauben und individuellen Bedürfnissen. „Ich danke Dir, dass ich so wunderbar gemacht bin!“ (Psalm 139,14) steht auf der Willkommensmappe für unsere neuen Kinder.




Der Inklusionsgedanke ist ein fester Teil unserer Arbeit und unserer Haltung. So eine bunte Gemeinschaft ist herausfordernd, natürlich auch intensiv, aber auch so bereichernd! Die Erfolge unserer Arbeit, glückliche Kinder und Eltern und ein offenes Team bestärken mich darin, diesen Weg weiterzugehen. In der Kita Ankerplatz startete im Sommer 2024 ein Kieler Pilotprojekt für Kinder mit Förderbedarf. Die Stadt Kiel



schafft entsprechende Rahmenbedingungen, zum Beispiel durch eine noch engere Zusammenarbeit zwischen Jugendamt, Eingliederungshilfe und dem Kompetenzzentrum. Mit unserem multiprofessionellen Team gelingt es uns, alle Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten. Neben dem Gewinn für die Kinder haben wir bereits durch die Beschäftigung von Kitassistenten und „Helfenden Händen“ Fachkräfte für die Zukunft gewinnen können.“

Daten und Fakten aus dem Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförde

– Älteste Einrichtung: Kita Kirchenmäuse in Hanerau-Hademarschen, seit 1955 in Betrieb

	29 Kitas des Kirchenkreises (19 Kitawerk, 10 KG)
	380 pädagogische Mitarbeitende
	1.800 Kita-Plätze



Kita Ankerplatz
(Quelle: Helge Buttkeleit)






rekt an der Elbe gefeiert. Die Kinder der Kita bereiteten sich durch Singen mit dem Kantor und einer Andacht auf das Event vor. Einige Kitakinder gestalteten die Taufkerzen liebevoll im Atelier und überreichten sie den Täuflingen persönlich auf der Feier.

Uns gibt es ein sehr gutes Gefühl, den Kindern in einer herausfordernden Welt und teils unsicheren Zeiten, Sicherheit, Mut und Gemeinschaft mit religionspädagogischen Themen erlebbar zu machen. Das hohe Interesse an dem Angebot der Elbtaufe, macht uns deutlich, dass die Evangelische Kita ein wichtiges Bindeglied zwischen Familien und Kirche bedeutet. Die christlichen Werte werden durch die Augen eines Kindes und der gelebten Religionspädagogik auch für Familien (wieder) spürbar und es erfüllt uns mit Freude dazu beitragen zu können.“

Daten und Fakten

Die Kitas im Kirchenkreis sind in der Trägerschaft des Kirchengemeindeverbandes Hamburg-Ost (KGV) und in der Trägerschaft von Kirchengemeinden (KG)

	27 Kitas des Kirchenkreises in Schleswig-Holstein (18 KGV, 9 KG)
	637 pädagogische Mitarbeitende (407 KGV, 230 KG)
	2.526 Kita-Plätze (1.650 KGV, 876 KG)

Aus dem Kirchenkreis Hamburg-Ost

Eine besondere Taufe in der Elbe

Die Geesthachter Evangelischen Kitas des Kirchengemeindeverbandes verbindet eine enge Kooperation mit der örtlichen Kirchengemeinde, den Pastorinnen, dem Gemeindepädagogen und dem Kantor. Ein Highlight alle zwei Jahre ist die Taufe von Kitakindern, Geschwistern und z.T. auch Eltern direkt an der Elbe.

Davon berichten **Claudia Rhibi** und **Eva Stock** (Leitung und stellv. Leitung der Ev. Kita Marksweg):

„2024 feierte die Ev. Kita Marksweg mit 8 Täuflingen aller Altersstufen. Der Taufgottesdienst wurde mit den Tauffamilien, ihren Gästen und den Kitakindern bei strahlendem Sonnenschein an einem schönen Veranstaltungsort di-





Aus dem Kirchenkreis Schleswig-Flensburg

Evangelische Kitas sind unverwechselbar

DRK, ADS, Adelby1, Kirche und Vereine: Kitas sind in vielfältiger Trägerschaft. Das ist vom Gesetzgeber so gewollt und wir finden: Das ist gut so. Denn gemeinsam tragen sie zur Vielfalt in der Gesellschaft bei. Unsere Kitas bringen ihr unverwechselbares christliches Profil ein. Wir ermutigen Kinder dazu, im Leben auf Glaube, Hoffnung und Liebe zu setzen.



Rebecca Lenz
Pröpstin und
geistliche Leitung
für das Kitawerk

Quelle: Ahrens

„Kinder in unseren Kitas lernen und erleben von Anfang an, dass jeder Mensch wertvoll ist und deshalb Respekt verdient. Die Bibel sagt, dass sich in jedem Menschen Gott selbst widerspiegelt. Und genau hier wurzelt die Menschenwürde. Von daher liegt mir die religionspädagogische Früherziehung von Kindern besonders am Herzen. Bei uns lernen die Kinder Glaubensgeschichten kennen, wir feiern gemeinsam die Feste des Kirchenjahres und unseres Kulturkreises. Die Rituale sind oftmals Ankerpunkte im Leben der Kinder.“



Katja Bär
Leiterin des Kita-
werks

Quelle: Künstlerkartell für
das Kitawerk

„Jedes Kind ist ein geliebtes Geschöpf Gottes. Uns ist es wichtig, dies zu vermitteln und zu leben. Deshalb arbeiten wir jeden Tag und mit jedem Kind in dieser Haltung. Unsere offene Werkstattarbeit macht es möglich, die Bildungsleitlinien Schleswig-Holsteins umzusetzen, indem wir die Selbstbildungsprozesse der Kinder fördern. Alle Mitarbeiter*innen verdienen dafür Respekt und Anerkennung.“



Fotos aus der Hauskonzeption Ev. Kita „Laurentius Kindergarten“ Munkbrarup
Quelle: Kitawerk Schleswig-Flensburg

Übrigens: Insgesamt 23 Kitaleitungen des Kitawerks sind bereits Early Excellence zertifiziert. Der Early Excellence Ansatz fokussiert sich auf die bestmögliche kindliche Förderung, indem die Fähigkeiten des Kindes individuell gestärkt und im Gespräch mit den Eltern aufgezeigt werden.



Daten und Fakten aus dem Kirchenkreis Schleswig-Flensburg

– Älteste Kita des Kitawerks ist die Ev. Kita „Hornbrunnen“ Schleswig. Als Warteschule Friedrichsberg in Schleswig wurde die Einrichtung bereits 1853 gegründet und fungierte als Lehr- und Spielstube



51 Kitas (47 Kitawerk, 5 gehören zu 4 Kirchengemeinden)



1.050 pädagogische Mitarbeitende (950 Kitawerk, 102 in Kirchengemeinden)



4.323 Kita-Plätze (3.907 in Kitas, die zum Kitawerk gehören und 416 in Kitas von Kirchengemeinden)

